

11

2

Die öffentlichen Ausgaben
der
grösseren europäischen Länder
nach
ihrer Zweckbestimmung.

Von
Richard von Kaufmann.

—•••••—

Jena.
Verlag von Gustav Fischer.
1893.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.

Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik.

Gegründet von Bruno Hildebrand.

Herausgegeben von Prof. Dr. J. Conrad und Prof. Dr. L. Elster
in Halle a. S. in Breslau

in Verbindung mit Prof. Dr. Edg. Loening und Prof. Dr. W. Lexis
in Halle a. S. in Göttingen.

Dritte Folge. Fünfter Band.

Monatlich erscheint ein Heft im Umfange von etwa 10 Druckbogen.

Sechs Hefte bilden einen Band. Preis des Bandes 14 Mark.

Preis eines einzelnen Heftes 3 Mark.

Die Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik erscheinen seit dem Beginne des Jahres 1891 in der „Dritten Folge“ und zwar in einem neuen Gewande. Die gegenwärtige wirtschaftliche und soziale Bewegung stellt der Nationalökonomie immer neue Aufgaben, welche die ganze civilisierte Welt beschäftigen. In allen Kulturländern wird an der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gesetzgebung mit bisher ungeahntem Eifer gearbeitet. Die Statistik liefert fortdauernd neues Material zur Beurteilung unserer Verhältnisse, welches wissenschaftlicher Verwertung harret. Der bisherige Umfang der Jahrbücher reichte nicht aus, um diesen Aufgaben einer nationalökonomischen Zeitschrift genügen zu können. Der Umfang der Jahrbücher ist daher für den Band von 40 auf 60 Bogen erhöht worden und zwar ohne den Preis derselben zu steigern.

Die Jahrbücher tragen in ihrer vergrößerten Form mehr als bisher den praktischen Bedürfnissen des Beamten, Politikers und Geschäftsmannes Rechnung. Der neu hinzugenommene Raum wird benutzt, um die wirtschaftlichen und sozialen Tagesfragen zu behandeln, und namentlich die Diskussion über die Gesetzgebung nicht nur zu verfolgen, sondern durch eigene kritische Abhandlungen zu unterstützen.

Auf diese Weise hoffen die Herausgeber und die Verlagsbuchhandlung ein Organ zu schaffen, welches der gebildeten Welt des In- und Auslandes alles bietet, um unser soziales und wirtschaftliches Leben richtig beurteilen und in der Entwicklung verfolgen zu können, dann aber speziell allen denen, welche berufen sind, an den Aufgaben der Wissenschaft wie der Gesetzgebung mitzuarbeiten, das ganze Material vorzulegen, um auf der breiten Basis internationaler Vergleichung sich ein eigenes Urteil über die verschiedenen Fragen zu bilden. Der Beamte soll darin die Gesetze finden, welche er für seine Amtsthätigkeit braucht und durch die Darstellung, wie sie entstanden sind, über ihre Ziele orientiert werden. Der Geschäftswelt, namentlich ihren Organen, den Handelskammern, deren Thätigkeit fortan besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll, wollen die Jahrbücher durch statistische Zusammenstellungen und Berichte, namentlich aus dem Auslande, mehr als bisher nützlich sein.

Die Berichte der Fabrikinspektoren in Deutschland und Oesterreich werden fortan regelmässig in der Rubrik Miszellen auszugsweise wiedergegeben werden.

Die Berichte über die zweite Lesung des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches werden in jedem Monat, soweit sie abgeschlossen sind, zur Publikation gelangen.

Ebenso wird die Gesetzgebung und das Budget von Frankreich, Italien, England, den Vereinigten Staaten, Oesterreichs und Deutschlands fortlaufend weiter besprochen werden.

Die öffentlichen Ausgaben
der
grösseren europäischen Länder
nach
ihrer Zweckbestimmung.

Von
Richard von Kaufmann.

Jena.
Verlag von Gustav Fischer.
1893.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1000 N. MICHIGAN AVE.

CHICAGO, ILL.

1900

Nachfolgende Blätter bedeuten nur eine neue Auflage meines im Jahre 1889 in den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik (Jena, Gust. Fischer, Bd. XVIII., N. F. S. 129 ff.) unter gleichem Titel erschienenen Aufsatzes, für den ich die Zahlen für 1892 resp. 1892/93, in an einzelnen Stellen überdies verbesserter Zusammenstellung, neu berechnet habe. Dies schien mir nützlich, da die veralteten Zahlen der ersten Auflage unterdessen, soweit ich es übersehen kann, in die gesamte einschlägige Litteratur des In- und Auslandes übergegangen sind, ohne daß entsprechende neuere Berechnungen irgendwo vorlägen. Mit statistischen Daten geht es aber ebenso wie mit einem „bon-mot“: sie dürfen nicht „von gestern“ sein!

Berlin, 5. Juni 1893.

Richard von Kaufmann.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Einleitung	7
A. Feststellung der Gesamt-Einnahmen und -Ausgaben:	
Grundlegende Gesichtspunkte	7
1 – 6. Die Staats-Einnahmen und -Ausgaben in Preussen (Deutsch- land), Oesterreich, Italien, Frankreich, Grossbritannien, Ruß- land	10
7. Die Lokal-Einnahmen und -Ausgaben	16
8. Zusammenstellung	22
B. Die Ausgaben nach ihrer Zweckbestimmung:	
I. Allgemeine Staats- und Verwaltungsausgaben	25
II. Oeffentliche Schulden	31
III. Finanzausgaben	33
IV. Kosten der Landesverteidigung	38
V. Ausgaben für Sicherheit im Innern	43
VI. Kultus	48
VII. Unterrichtswesen, Wissenschaft und Kunst	50
VIII. Verkehrsmittel	55
IX. Förderung des Erwerbslebens	57
C. Zusammenstellung der Resultate und Konklusionen	62

In der vorliegenden Arbeit haben wir uns zum zweiten Male¹⁾ die Aufgabe gestellt, den in einer früheren²⁾ gemachten Versuch: die Ausgaben eines einzelnen Landes ihrem realen Umfange und ihrem Wesen, d. h. ihrer Zweckbestimmung nach, unbekümmert darum, in welchem Etatstitel der betreffende Ausgabeposten untergebracht worden war, gleichzeitig mit den lokalen Beiträgen für die gleichen öffentlichen Zwecke, zusammenzufassen, auf die größeren Länder Europas und einige deren wichtigste Ausgaben auszudehnen. Erst aus einer also ermöglichten Vergleichung der öffentlichen Ausgaben als solchen, die zusammen von dem Staat und den Provinzen, Kreisen, Gemeinden etc. für bestimmte Zwecke gemacht werden, wird man zu einer fruchtbaren Synthese gelangen können.

Die Theorie stellt dem öffentlichen Leben Aufgaben, die Praxis steckt ihm Ziele; nur die Thatsachen messen seine Leistungen und die zu denselben erforderten Anstrengungen.

Die thatsächlichen Angaben, die wir berechnen wollen, finden sich in den Haushaltsrechnungen der Staaten und sonstigen Zwangsgemeinwirtschaften innerhalb derselben.

Zur Erklärung jener Thatsachen muß auf die verschiedenartige Gesetzgebung der betreffenden Länder gerücksichtigt werden, und zu deren Erklärung bietet die Geschichte, d. i. die Zusammenfassung der gesamten Umstände, unter denen der betreffende Staat sich entwickelt hat, den Schlüssel.

Die Thatsächlichkeiten jener Verumständung verzeichnet die Statistik.

A.

Feststellung der Gesamt-Einnahmen und -Ausgaben.

Will man eine Gesamtsumme der öffentlichen Einnahmen oder Ausgaben der verschiedenen Länder feststellen, so bilden für die meisten derselben sofort die sog. „durchlaufenden Posten“ eine

¹⁾ Cf. Jahrbücher für Nationalökonomie u. Statistik, Jena 1889, N. F. XVIII, S. 129.

²⁾ Die Finanzen Frankreichs, Leipzig 1882, Kap. XIV. S. 667 f.

gefährliche Klippe. Dieselben vergrößern naturgemäß die Hauptsumme, und wenn man sie nicht sorgfältig ausschält, so werden dadurch die Verhältniszahlen gefälscht.

Eine weit größere Schwierigkeit bietet aber der Umstand, daß die Mittel für die der Befriedigung der öffentlichen Interessen dienenden Aufwendungen nicht allein aus Steuern, Abgaben, Gebühren etc. zuzüglich der Revenüen des Domanialbesitzes im weitesten Sinne des Wortes der betreffenden Staaten und sonstigen Zwangsgemeinschaften innerhalb derselben herrühren, sondern Manches (wie vor Allem der Werth der meisten personalen Leistungen) noch hinzuzurechnen sein würde, das seiner ganzen Natur nach zahlenmäßig gar nicht oder eventuell nur höchst ungenau zu ermitteln ist. Ebenso wäre mancher Posten in Betracht zu ziehen, der budgetmäßig nicht faßbar ist. Trotzdem wird es, will man die Aufwendungen für einen speziellen Zweck mit den Mitteln, die für die Befriedigung der öffentlichen Interessen innerhalb eines Landes insgesamt zur Verfügung stehen, vergleichen, um Verhältniszahlen von Land zu Land zu finden, genügen, wenn man auf der Ausgabenseite nur die wirklich in den Budgets der Staaten und der anderen Zwangsgemeinwirtschaften innerhalb desselben erscheinenden Posten und ebenso die Einnahmesummen dieser Budgets zusammenzustellen verstanden hat.

Ein anderes ist es wiederum, will man sich einmal mit den in Zahlen feststellbaren Summen begnügen, für die Gesamtheit der Bürger und den einzelnen Steuerzahler die Schwere der Last zu bemessen, mit der der einzelne Ausgabezweck in seinen Erfordernissen auf ihn drückt. Dabei wird man im wesentlichen nur die für denselben verwandten Einnahmen aus Steuern und Abgaben aller Art in Anschlag bringen können und von den Domanialeinkünften im weitesten Sinne des Worts absehen müssen, wenn zwar nicht zu leugnen ist, daß auch darin eine indirekte Belastung der Steuerzahler in ihrer Gesamtheit liegt, daß der Staat und die anderen Zwangsgemeinwirtschaften innerhalb desselben aus gewissen Gütermengen, die zum gesamten Volksvermögen gehören, Einnahmen für sich beziehen, die damit dem Einkommen der einzelnen Staatsbürger entzogen sind.

Wenn wir von dieser indirekten Belastung absehen, wird ein Land, das bedeutende Einkünfte aus eigenem Besitz hat, gar manche Ausgaben machen können und dürfen, die ein anderes Land, das seine ganzen Einnahmen nur von Abgaben seiner Staatsbürger erhält, nicht machen darf. Es ist dies dasselbe Verhältniß, wie wenn im Individualleben der Eine sein ganzes Einkommen aus der höchsten Anstrengung seiner Persönlichkeit, also aus seiner angespannten Arbeitskraft zieht, während der Andere die gleiche Einkommenssumme ganz oder teilweise aus Renteneinkommen herleitet. Der Letztere wird, wenn auch die Einnahmesummen beider gleich groß sind, sich doch eher größere Ausgaben gestatten können als der Andere.

Bei einer Zusammenstellung der Einnahmen haben wir, wie gesagt, drei verschiedene Summen zu unterscheiden:

1. diejenigen, welche in den Budgets erscheinen; diese sind häufig nur formal richtig, da manche Zahlen doppelt vorkommen, und so die Totalsummen häufig grösser erscheinen, als sie wirklich sind;

2. die Summen, welche nach Abzug der durchlaufenden Posten übrig bleiben, Summen, die allerdings in manchen Staaten von den vorigen nicht sehr verschieden sind;

3. den Betrag der Steuern und Abgaben aller Art, also den Betrag der wirklichen Belastung der Staatsbürger.

Da die Summe ad 2 für die meisten Länder von geringer Bedeutung ist, so brauchen wir sie im grossen und ganzen nicht zu berücksichtigen. Es genügt, auf jenen Unterschied überhaupt aufmerksam gemacht zu haben und denselben an geeigneter Stelle mit in Betracht zu ziehen. Wir werden somit im Folgenden hauptsächlich die Summen ad 1 und ad 3 benutzen. Die Summen ad 1 zeigen, was das Land leistet, die Summen ad 3 die Lasten des Bürgers.

Weiter werden wir uns bei unseren Betrachtungen auf einige wichtige Ausgabenzwecke der sechs Hauptstaaten Europas beschränken müssen. Bei denselben werden wir uns aber, wie gesagt, nicht mit einer Untersuchung der eigentlichen Staatsausgaben begnügen, sondern ebenso auch die Lokalbudgets, die Ausgaben also der Provinzen, Kreise, Gemeinden etc. berücksichtigen. Erst wenn wir die beiden Posten zusammenstellen, finden wir zuverlässigere Zahlen für die betreffenden Leistungen eines Landes, da ja die Durchführung der verschiedenen Aufgaben, der verschiedenen Verwaltungsorganisation der betreffenden Staaten entsprechend, nach verschiedenen Grundsätzen zwischen Zentralbehörde, Lokalbehörde und Selbstverwaltung verteilt ist. Rechnen wir aber die betreffenden Summen überall zusammen, so verliert jene verschiedenartige Ausgestaltung ihren Einfluß auf die Zahl.

Schliesslich sei noch erwähnt, daß, wenn auch erst die Zahlen der Rechnungsablagen definitive sind, wir trotzdem mit den Zahlen aus den Budgets oder den Voranschlägen (Etats) zu arbeiten haben werden. Dazu aber sind wir gezwungen, erstens, weil die Zahlen der Rechnungsablage in vielen Fällen erst nach einer Reihe von Jahren niedergelegt zu werden pflegen, so also, wenn wir mit diesen operiren wollten, fühlbare Unterschiede mit der heutigen Sachlage sich herausstellen würden, und zweitens, weil die Zahlenangaben jener Rechnungsablagen häufig nicht so detaillirt sind, wie es für unsere Zwecke nötig erscheint.

Nun sind zwar in den Voranschlägen die Einnahmen sehr häufig absichtlich etwas hoch, die Ausgaben absichtlich etwas niedrig geschätzt. Das aber bezieht sich immer nur auf das gerade vorliegende Jahr, dem der betr. Etat zu dienen bestimmt ist, während die Etatsummen selbst fast regelmässig gerade den Durchschnitt der thatsäch-

lichen Einnahmen und Ausgaben der letztvergangenen Jahre bezeichnen. Damit werden diese Zahlen so präzise, daß wir bei unseren Vergleichen von den verhältnismäßig kleinen Unterschieden absehen können¹⁾.

Wenn wir nunmehr in unsere Berechnungen eintreten, so wollen wir zunächst die Staats-Einnahmen und Ausgaben festzustellen versuchen und beginnen naturgemäß mit unserem Vaterlande.

1. Preußen (Deutschland)²⁾.

Der Reichshaushaltsetat für 1892/93 schätzt

die Ausgaben auf 1217227000 M., wovon 990674900 M. fortdauernde Ausgaben, die Einnahmen auf 1201918800 M., während 15308200 M. durch Ueberträge aus dem Vorjahre und durch Einnahmen in Folge der Revision der Rechnungen gedeckt werden.

Wenn wir die deutschen Verhältnisse näher betrachten, so haben wir zunächst eine ganz eigene Art von durchlaufenden Posten zu berücksichtigen, das sind die Matrikularbeiträge mit 320859700 M., und denjenigen Teil der Einnahmen aus Zöllen, Verbrauchssteuern und Stempelabgaben, der vom Reiche zwar vereinnahmt, den Einzelstaaten aber überwiesen wird, mit 351096000 M., wobei außerdem noch der Präcipualbeitrag Preußens zum Bau des Nord-Ostsee-Kanals mit 600000 M. in Betracht zu ziehen ist.

Zunächst wollen wir hier aber als eigentlichen durchlaufenden Posten nur den für den Reichs-Invalidenfonds mit 25164600 M. in Ansatz bringen. Wenn wir dagegen die Last berechnen, mit der das Reichsbudget auf den Bürger drückt, so haben wir von der Gesamtsumme der Einnahmen weiter abzuziehen folgende Erträge:

Post- und Telegraphenverwaltung	21 222 900 M.
Verschiedene Verwaltungseinnahmen	13 317 178 „
Eisenbahnverwaltung	19 824 800 „
Bankwesen	4 772 700 „
Ueberschüsse und Zinsen	295 000 „
Außerordentliche Zuschüsse (Anleihen) . . .	147 312 000 „
Reichstagsgebäude-Baufonds	4 000 000 „
Erlös für Festungsterrains, Münzwesen . . .	3 606 900 „
Sa. 214 351 500 M.	

Die drei verschiedenen Einnahmensummen also, von denen wir vorhin sprachen, würden, Deutschland angehend, wie folgt, aufzustellen sein:

¹⁾ In einer offiziellen Arbeit über die „Lokal-Einnahmen und -Ausgaben Preußens“, die wir noch häufiger zu citieren Gelegenheit haben werden, sind ebenfalls die Soll-Einnahmen, den Ist-Einnahmen (dito Ausgaben) vorgezogen worden. Der Verfasser faßt dort ebenfalls die Soll-Etats, als den Durchschnitt der nächstvorangegangenen Jahre ergebend, auf.

²⁾ Der Vereinfachung halber haben wir vorgezogen, Preußen statt Deutschland zu behandeln. Alle die Zahlen aber, die wir für Preußen finden, werden mit verhältnismäßig geringen Abweichungen entsprechenden, für die einzelnen anderen Partikularstaaten event. zu berechnenden Zahlen ähneln.

- 1) Gesamtsumme, Brutto = 1 201 918 800 M.
2) Summe ohne durchlaufende Posten — 25 164 600 = 1 176 754 200 „
3) Summe der wirklichen Lasten — (25 164 600 + 214 351 500)
= 962 402 700 „¹⁾

In diesen Summen sind die Matrikularbeiträge mit inbegriffen. Die betreffenden 320 859 700 M. werden, ebenso wie die 600 000 M. an Beitrag Preussens zum Bau des Nord-Ostsee-Kanals, von den deutschen Steuerzahlern getragen, indem dieselben sie an ihren einzelnen Partikularstaat, welcher sie an das Reich weiterführt, event. in Steuern entrichten. Direkt an das Reich zahlen die deutschen Steuerzahler dagegen nur 640 943 000 M.

Wenn wir von den Brutto Ausgaben des Reichs die Matrikularbeiträge mit 320859700 M. und die Ueberweisungen, weil dieselben, von den Partikularstaaten vereinnahmt, von diesen für ihre Zwecke verausgabt werden, mit 351096000 M. abziehen, so bleiben 545271300 M. als eigentliche Ausgaben des Reichs, an welcher Summe für die späteren Berechnungen festzuhalten ist.

Für Preußen beträgt im Voranschlag für 1892/93, unter Berücksichtigung der geringen in der Etatsberathung vorgenommenen Aenderungen, die Hauptsumme der Einnahmen 1851 115 697 M., die Ausgaben im Ordinarium 1804 690 535 M., mit dem Extraordinarium von 46 425 162 M., ist gleich: 1851 115 697 M.

Die Posten für die außerordentlichen oder einmaligen Ausgaben müssen wir ebenfalls mit in Anschlag bringen, weil derartige Ausgaben in ihrem Gesamt in ähnlicher Höhe jedes Jahr regelmässig wiederzukehren pflegen, die Gesamtausgabe für die außerordentlichen Ausgabenzwecke demnach zu einer „ordentlichen“ wird, während nur der einzelne Ausgabenposten seinen außerordentlichen Charakter beibehält.

Fast sämtliche durchlaufende Posten des preussischen Budgets verstecken sich im „Etat der allgemeinen Finanzverwaltung“. Hier müssen wir zunächst den Anteil Preussens an der aus Zöllen, Verbrauchs- und Stempelsteuern überwiesenen Summe, zusammen 212 203 290 M., ausscheiden. Des weiteren rühren 27 Mill. M. an hinterlegten Geldern und einige andere kleinere Posten, im ganzen 41 705 093 M. nicht aus Steuern und Abgaben her.

Unter den Ausgaben dieses besonderen Etats figurieren die Matrikularbeiträge (mit dem Aversum) mit 187853 194 M., 37559 110 M., welche der Staat den Provinzialfonds zuschießt, 27 Millionen an hinterlegten Geldern und 41,4 Millionen, die auf Grund des Gesetzes vom 15. Mai 1885 den Kommunalverbänden überwiesen worden sind.

Von der Einnahmesumme = 1851115697 Mark müssen wir abziehen:

¹⁾ Hierbei ist in Betracht zu ziehen, daß den einzelnen Partikularstaaten bei der, kraft ihrer „Selbstverwaltung“ zustehenden Durchführung des Reichsstaatswillens, manche Ausgaben für das Reich erwachsen.

212 203 300 M.	Reichsüberweisung;
88 419 834 „	für Domänen und Forsten;
2 160 000 „	für die Seehandlung;
67 095 630 „	für die Münze und Lotterie;
146 714 522 „	für Bergwerke und Hütten;
967 624 999 „	für die Eisenbahn;
41 705 093 „	von der allgemeinen Finanzverwaltung;

zusammen: 1 525 923 378 M.

Aus der Abteilung der „Staatsverwaltungs-Einnahmen“ von im ganzen 74 176 329 M., in welchen 48 398 000 M. an Gerichtskosten und Strafen neben 750 000 Mark für den „Deutschen Reichsanzeiger“ und 172 830 M., die die Gesetzsammlung einbringt, stecken, rechnen wir nur 18 021 900 M. hierher. Damit erhöht sich die obige Summe von 1 525 auf 1 543 Millionen, und ergibt sich folgendes Bild für die Einnahmen:

- 1) Hauptsumme, Brutto, der Staats-Einnahmen (und Ausgaben) = rund 1 851 Mill. M.
- 2) Einnahmen, die nicht von Steuern und Abgaben herrühren = „ 1 543 „ „
- 3) Einnahmen, die von Steuern, Abgaben und Lasten herrühren = „ 308 „ „

Diesen 308,0 Millionen Mark sind selbstverständlich die Beiträge des preussischen Bürgers zu den Reichsausgaben hinzuzuzählen, wenn man die ganze Belastung desselben durch Staatsausgaben kennen lernen will. Jene Belastung durch die Beiträge zu den Reichsausgaben glauben wir nach dem preussischen Antheil an den Matrikularbeiträgen und an den Ueberweisungen des Reichs an die Einzelstaaten im Verhältniss von 60⁰/₁₀, das ebenfalls der Bevölkerungszahl entspricht, von der oben mit 640 943 000 M. berechneten Belastung der deutschen Steuerzahler schätzen zu müssen, was für 1892/93 die Summe von 384 565 800 M., mithin als Gesamtbelastung der preussischen Staatsbürger für Staatsausgaben (308,0 + 384,5 Mill.) 692,5 Mill. Mark ergibt.

Der Anteil Preussens an den oben durch Abzug der Matrikularbeiträge und der Ueberweisungssumme für unsere Zwecke festgestellten Reichsausgaben beträgt nach demselben Reduktionsmodus von 60⁰/₁₀ 327 162 780 M.; dazu Preussens eigene Bruttoausgaben 185 115 697 M.; das ergibt als Gesamtausgabe für Staatszwecke 217 827 477 M.

2. Oesterreich (ohne Ungarn).

Der österreichische Staats-Voranschlag für 1892 zeigt auf der Einnahmeseite 585 954 126 Gulden und an Ausgaben 583 947 553 Gulden¹⁾.

Wenn wir hier ebenfalls die Einnahmen aus Domänen, Eisenbahnen, Post, Anleihen u. s. w., zusammen 140 875 997 Gulden betragend, abziehen, so bleiben 445 078 129 Gulden. Die Gulden müssen wir mit 2 multiplizieren, um sie in Mark zu verwandeln. Wenn der

¹⁾ Cf. Bericht der Budget-Kommission: Anlagen zu den stenographischen Berichten des Abgeordnetenhauses.

Goldgulden auch nur im Ausland 2 Mark wert ist, der Papiergulden dagegen fast $\frac{1}{5}$ weniger, so dürfen wir das Disagio darum doch nicht in Betracht ziehen, weil wir hier die Verhältnisse zu berücksichtigen haben, wie dieselben sich im Innern Oesterreichs gestalten. Bei den noch zu berechnenden Kopfquoten werden wir dieselben, gleichzeitig mit 1,85 M. umgerechnet (d. i. Mitte zwischen Disagio und Pari), in Klammern der Vollständigkeit halber hinzufügen.

1) Die Hauptsumme der Ausgaben beträgt in Mark 1 167 895 106.

2) Die Einnahmen, die von Steuern herrühren „ 890 156 258.

Wenn wir den Anteil Oesterreichs an den gemeinschaftlichen Ausgaben berechnen wollen, so finden wir:

eine Gesamtsumme von	139 142 886	Gulden
darunter sind Matrikularbeiträge	94 387 914	„
nach deren Abzug verbleiben	44 754 972	„

Von dieser Summe fallen $\frac{7}{10}$ auf Oesterreich, da es 70% zu den gemeinschaftlichen Ausgaben beiträgt, das macht 31 328 480 Gulden oder 62 656 960 Mark, die wir der Hauptsumme der Ausgaben hinzuzurechnen haben:

1 167 895 106	Mark
+ 62 656 960	„
zusammen	1 230 552 066 Mark.

Unter den Deckungsmitteln der gemeinsamen Ausgaben findet sich als Steuerbelastung nur der Netto-Ertrag der Zölle mit 40 155 180 Gulden, von denen $\frac{7}{10}$ oder 28 108 626 Gulden = 56 217 252 Mark auf Oesterreich entfallen. Rechnen wir diesen Betrag den von Steuern herrührenden Einnahmen Oesterreichs hinzu, so finden wir:

890 156 258	Mark
+ 56 217 252	„
zusammen	946 373 510 Mark aus Steuern.

3. Italien:

Das italienische Budget für 1892/93, auslaufend mit dem 30. Juni, zeigt gewisse Abteilungen, die sich den in dieser Arbeit von uns versuchten Zusammenstellungen nähern.

Die Gesamteinnahmen betragen 1 666 122 471 Lire, davon sind abzuziehen die capitali mit 33 781 270 L., die Einnahmen für Eisenbahnbauten mit 30 000 000, die durchlaufenden Posten (partiti di giro) 60 064 809, zusammen 123 846 079 L., bleiben 1 542 276 392 L. wirklicher Einnahmen. Von diesen 1 542 276 392 L. haben wir abzuziehen: die Renten von Staatsaktiven, die Einnahmen aus gewissen Verkehrsanstalten, Rückzahlungen etc., zusammen mit 189 465 903 L. Diese Summe von den 1 542 Millionen abgezogen, bleiben 1 352 810 489 L. Die Gesamtausgaben für 1892/93 waren etatirt auf 1 694 275 629 L. Die Lira zu $\frac{4}{5}$ Mark berechnet, finden wir für Italien:

- 1) Rechnungsmäßige Gesamtausgaben . . 1 355 420 503 M.
- 2) Generalhauptsumme der Einnahme . . 1 332 897 977 „
- 3) Einnahmen, die von Steuern herrühren 108 224 8391 „

4. Frankreich.

Das französische Budget-Gesetz für 1892, publizirt am 27. Januar dieses Jahres (Journal officiel p. 497), zeigt (auschl. Algier)

3 191 123 038 Francs auf der Ausgaben-Seite
gegen 3 207 396 034 „ „ „ Einnahmen-Seite.

Daneben figurirt bekanntlich noch ein Etat der Ausgaben, die „auf besonderen Einnahmen beruhen“ (Recettes et dépenses sur ressources spéciales), von 449 101 946 Fr. und ein anderer von 106 458 183 Fr., welcher die besonderen Specialbudgets (Ehrenlegion, Staatsdruckerei u. s. w.) zusammenfaßt.

Bei dem Etat „sur ressources spéciales“ handelt es sich um durchlaufende Posten eigener Art. Derselbe umfaßt nämlich die durch Staatsbeamte eingezogenen Provinzial- und Kommunalsteuern, ebenso wie die Algerischen Lokalsteuern. Hierauf haben wir noch zurückzukommen, müssen aber jedenfalls die betreffenden 449 101 946 Fr. im Hinblick auf die anderen Länder der Gleichmäfsigkeit wegen von dem Hauptbudget in Abzug bringen. Dagegen müssen wir die „Specialbudgets“ mit 106 458 183 Fr. hinzurechnen, da die entsprechenden Ausgaben in den anderen Ländern im Hauptbudget erscheinen, so daß sich die gesamten Ausgaben auf 3 297 581 221 Frs., die gesamten Einnahmen auf 3 313 854 217 Frs. stellen.

Wenn wir berechnen wollen, wie viel von den Einnahmen als eigentliche Last auf den französischen Steuerzahler drückt, so müssen wir von der Gesamtsumme in Abzug bringen:

Budgets annexes (die oben erwähnten kleinen Nebenbudgets)	106 458 183	Frs.
Post (Bruttoertrag)	158 598 400	„
Telegraph (id.)	34 658 300	„
Ueberseeischer Telegraph	153 800	„
Domänen und Forsten	47 527 160	„
Produits divers (viele kleine Posten, die keine Steuern sind)	25 607 165	„
Recettes d'ordre (durchlaufende Posten, z. B. Pensionsbeträge etc.)	65 726 446	„
Pachtpreis des Streichhölzermanopols	26 570 000	„
Ueberschuss des Münzwesens, der Staatsdruckerei, des Journal officiel	1 222 090	„
Ertrag der Staatsbahnen	8048330	„
Summa		474 569 874 Frs.

Frankreich kennt drei Staatsmonopole: auf Tabak, Schießpulver und Streichhölzer, die brutto 410 181 400 Frs. einbringen. Bei dieser Summe müssen wir den Wert der Waren: Tabak und Pulver, die in der Form des Monopols verkauft werden und so in dem Bruttoertrag desselben stecken, berücksichtigen. Wie jedoch umgekehrt der Wert jener Waren in den Betriebsausgaben auf der anderen Seite der Budgetaufstellung zum Vorschein kommt, so können wir denselben von den Einnahmen nicht direkt in Abzug bringen. Die Summe der Steuerlast in Frankreich erscheint somit um den Betrag des Werts des durch den Staat verkauften Tabaks und Pulvers erhöht, während der Ertrag des dritten Monopols: das auf

Streichhölzer, verpachtet ist und daher eine Reineinnahme zeigt ¹⁾).

Ziehen wir also von den 3313854217 Frcs.

obige Summe von 474569874 „ ab,

so verbleiben 2839284343 Frcs. als Summe der Last der Staatssteuern

Rechnen wir den Franc zu $\frac{4}{5}$ Mark, so macht dies:

Hauptsumme der Einnahmen, Brutto . . . 2651083394 M.

Einnahmen aus Steuern und Abgaben . . . 2271427474 „

Die gesamten Ausgaben betragen unter Hinzurechnung der oben erwähnten 106,4 Mill. Frcs. 3297581221 Frcs. = 2638064977 M. Hierin sind enthalten an außerordentlichen Ausgaben für Heerwesen und Bauten 188892850 Frcs. = 151114280 M.

5. Großbritannien und Irland.

Der englische Etat für 1892/93 gibt als Totalsumme der Einkünfte 90453000 £; weiter als „produce of non tax revenue“ 15691000 £, bleibt als Ertrag der Steuern 74762000 £. Das £ zu 20 M. gerechnet, erhalten wir:

1) Hauptsumme der Einnahmen, Brutto . . . 1809060000 M.

2) Einnahmen aus Steuern und Abgaben . . . 1495240000 „

3) Hauptsumme der Ausgaben 90273000 £ . . 1805460000 „

Hierbei lassen wir die verschiedenen Formen unberücksichtigt, die in England in Anwendung sind, außerordentliche Ausgaben zu decken, da dieselben nur in vereinzelter Fällen im Budget erscheinen.

6. Rußland.

Der Gesamtbetrag des Budgets für 1892 beträgt 965303066 Rubel, wovon — einschl. der im Kapitel der Regalien enthaltenen Bergwerksabgabe „droits sur les mines“ und der im Kapitel der verschiedenen Einnahmen enthaltenen Musterkarte von Grund-, Kopf-, Rauchfang-, Kibitken- und anderen Steuern und von Beiträgen der Städte zur allgemeinen Verwaltung — aus Steuern 587751685 Rubel herrühren.

Die Münze, die Post und Telegraphen bringen zusammen 32691382 R.

Die Domänen, Forsten, Eisenbahnen 140160445 „

Von den Loskaufszahlungen der Bauern kommen ein . . . 74000000 „

Das Uebrige fließt aus verschiedenen Einnahmen, wovon 4490366 R. an „außerordentlichen Einnahmen“, das sind Kriegskontributionen und andere, 74268375 R., aus den Baarmitteln der Reichsrentei zur Deckung des Fehlbetrages herrühren, letzterer Betrag also soviel wie Anleihe.

Wie sollen wir den Rubel rechnen? Im Ausland oscilliert sein Wert um 2 M., offiziell und überhaupt im Inlande gilt er 4 fr. oder 3,20 M.; zu diesem Werte empfindet der russische Staatsbürger die

¹⁾ Die Betriebskosten bei Ausübung der Staatsmanufakturen betragen 71526000 Frcs. gegen 383611400 Frcs. als Brutto-Einnahmen der Monopol-Verwaltung, so daß also der französische Staat über 310000000 Frcs. aus den beiden von ihm selbst verwalteten Monopolbetrieben gewinnt.

Staatslasten, und so wird es am besten sein, wenn wir den Rubel für voll annehmen, wir hätten dann:

- 1) Hauptsumme der Einnahmen (und Ausgaben) 3088969811 M.
- 2) Hauptsumme an Steuern und Abgaben . . 1880805392 „

7. Die Lokal-Einnahmen und -Ausgaben.

Die Gesamtinteressen der im Staat vereinten menschlichen Gesellschaft werden nicht alle direkt vom Staat verwaltet; die Gemeinden, Bezirke, Provinzen, Kreise, Departements, Grafschaften, oder welchen Namen die entsprechenden Verwaltungskreise tragen mögen, greifen ebenfalls ein, sei es in der Form der Selbstverwaltung, sei es als bloße Ausführungsorgane des staatlichen Willens. Wegen der verschiedenartigen Verwaltungshandlungen aller jener kleineren Kreise im Staat sind denselben ebenfalls Einkünfte zugewiesen.

Wenn es auch von allergrößtem Interesse sein würde zu konstatiren, wie die Durchführung der verschiedenartigen Aufgaben der im Staat organisierten menschlichen Gesellschaft in den einzelnen Ländern sich zwischen dem Staat und den Provinzen und Gemeinden verteilt, und ebenso zu ergründen, mittelst welcher verschiedenartigen Hilfsmittel die Lokalausgaben hier und dort gedeckt werden, so müssen wir uns doch an dieser Stelle damit begnügen, rein thatsächlich zur Zahl zu bringen, wieviel die verschiedenen Länder für gewisse Bedürfnisse ausgeben, und zwecks dessen müssen wir den betreffenden Staatsausgaben die Lokalausgaben, soweit sich dieselben ermitteln lassen, hinzurechnen.

Selbst wenn wir das thun, lassen sich immer noch gewisse Elemente nicht zur Zahl bringen: das sind die Beiträge der Privat-Initiative, sei es, daß dieselben von Gesellschaften, sei es von Einzelnen geleistet werden, und ebenso läßt sich der Wert gewisser unentgeltlicher, oder nur ungenügend entgoltenen, persönlicher Leistungen nicht berechnen. Mit der Beantwortung aller hierauf bezüglichen Fragen hat sich die Statistik bisher nur sehr ungenügend beschäftigt.

Selbst die eigentlichen Provinzial- und Kommunal-Ausgaben angehend, sind deren Budgets nirgends genügend vollständig, weshalb wir uns hier mit recht lückenhaftem Material zu begnügen haben.

Die Schwierigkeiten, die uns bei Berechnung der Kommunal-Einnahmen und -Ausgaben Preussens bereits bei unserer ersten Bearbeitung aufstießen, liegen noch heute vor, verschärft durch den Umstand, daß der Zeitraum seit der letzten Ermittlung entsprechender authentischer Zahlen¹⁾ sich inzwischen noch verlängert hat. Wir sind also, trotz der Anlagen zu dem Kommunalabgabengesetz von 1892/93 (B. zu Nr. 7) darauf angewiesen, die Zahlen für 1892/93 durch Schätzung zu gewinnen und verfahren dabei folgendermaßen:

¹⁾ cf. Zeitschrift des Königlich Preussischen Statistischen Bureau, Jahrg. 1884 S. 203 ff.; Ergänzungsheft XVI derselben Zeitschrift, Berlin, Königlich Preussisches Statistisches Bureau, 1884: „Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preußen“.

Die Bevölkerung Preussens, auf Grund der letzten Volkszählungsergebnisse und der aus denselben ermittelten Vermehrungsquote¹⁾ auf den Stand von 1892 berechnet, ergibt

für die Städte	12 295 902	Seelen
„ „ Landgemeinden . . .	16 348 396	„
„ „ Gutsbezirke	2 007 250	„

Die in unserer früheren Arbeit benutzte, von Herrfurth und Tschoppe bearbeitete Statistik der Kommunalfinanzen Preussens hatte nach dem damaligen Stande der Bevölkerung folgende Pro-Kopfsätze ergeben:

- 1) an Gemeinde-Einnahmen in den Städten 26,71 M., in den Landgemeinden 6,44 M., in den Gutsbezirken 11,74 M.;
- 2) an Gemeinde-Ausgaben entsprechend 28,75 M. bzw. 6,42 M. und ebenfalls 11,74 M. in den Gutsbezirken;
- 3) an Provinzial- und Kreislasten für die Städte 0,89 M., für die Landgemeinden 1,82 M.

Wenn wir diese Pro-Kopf-Sätze auf die angegebenen fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen anwenden, so würde hiergegen vielleicht eingewandt werden können, daß die Kosten der Lokalverwaltung in Folge der neueren Gesetzgebung in Konkurrenz mit den sich steigernden Bedürfnissen verhältnismäßig stärker als die Bevölkerung angewachsen sein müssten. Dem gegenüber ist zu beachten, erstens: daß die Bevölkerungsaufnahme wieder eine ganz respektable Vermehrung, eine stärkere als z. B. selbst in Oesterreich, ergeben hat, sodann, daß bei der Fortschreibung der Bevölkerung eines größeren Gebietes mittelst der Vermehrungsquote erfahrungsmäßig immer ein kleiner Fehler unterläuft, durch den die so gewonnenen Einwohnerzahlen etwas zu groß werden. Endlich ist zu berücksichtigen, daß die Gemeinden und Kreise an den Ueberweisungen aus dem Ertrag der Reichszölle eine so bedeutende Einnahmequelle gewonnen haben, daß ihre übrigen Einnahmen und Ausgaben kaum in außerordentlichem Maße in die Höhe gegangen sein dürften. Jedenfalls bleibt uns in Ermangelung jeglicher neuerer statistischer Unterlagen auf dem Gebiete der preussischen Kommunalfinanzen kein anderer Weg als der angegebene übrig, um ein ungefähres Bild von dem jetzigen Stande der kommunalen Belastung zu gewinnen; wir schöpfen dabei aus den vorangeschickten Erwägungen die Beruhigung, daß dieses Bild kein zu fehlerhaftes sein dürfte.

Unter Anlegung der beredeten Schätzung ergeben sich an Gemeindecinnahmen für 1892/93:

In den Stadtgemeinden .	328 433 542	M.
„ „ Landgemeinden .	105 283 670	„
zusammen	433 717 212	M.
Davon gehen ab an Einnahmen von Gütern, Kapitalien, Wasser- und Gas- etc. Anlagen nach dem früheren Verhältniß 32 ⁰ / ₁₀₀	=	138 789 507 M.
Bleiben von Steuern und Abgaben aller Art	294 927 705	M.
Dazu von den Gutsbezirken	23 565 115	„

¹⁾ Vergl. Zeitschr. des Kgl. Preuss. Statist. Bureaus 1892, Heft I/II, in der Korrespondenz S. XLII.

Die Gemeindeausgaben betragen:

In den Stadtgemeinden .	353 507 182 M.
„ „ Landgemeinden .	104 956 702 „
zusammen	458 463 884 M.
Dazu von den Gutsbezirken	23 565 115 „

Das Plus der Ausgaben über die Einnahmen muß natürlich durch Anleihen aufgebracht werden, sofern nicht die Anteile der Gemeinden an den Ueberweisungen aus den Reichszöllen den Ausfall decken.

Zu den Lokalausgaben gehören weiter die Provinzial- und Kreis- ausgaben. Zu diesen steuern bei:

Die Bewohner der Städte	10 943 553 M.
„ „ „ Landgemeinden	29 754 081 „
zusammen	40 697 634 M.

Laut Gesetz vom 30. April 1873 und 8. Juli 1875 schießt der Staat den Provinzialfonds zu (1892/93) 37 559 110 M., und nach dem Gesetz von 1885 den Kreisen 41,4 Mill. M. Wie wir diese Summe aber bereits unter den Staatsausgaben verrechnet haben, haben wir dieselbe hier nicht zu berücksichtigen und haben nur 522 726 133 M. (458,4 Mill. + 23,5 Mill. + 40,6 Mill.) für die Lokalausgaben in Ansatz zu bringen.

Oesterreich betreffend, hatten wir uns in unserer früheren Schrift darauf beschränken müssen, auf Grund der Mischler'schen Rechnungen die Gemeinde- und Bezirksaufwendungen auf 40 % der Staatsausgaben zu schätzen und von diesen 40 % wiederum 30 % als aus Steuern herrührend in Ansatz zu bringen. Im Heft V/VI der österr. statist. Monatsschrift von 1892 berechnet Friedenfels nach offiziellen Quellen die „Zuschläge zu den direkten Steuern für die autonome Verwaltung Oesterreichs in den Jahren 1888 bis 1890“. Darnach wurden 1890 durch diese Zuschläge aufgebracht:

1) für allgemeine Landeszwecke	31 904 498 Gulden
2) „ die Grundentlastungsfonds	5 167 214 „
3) „ Bezirkszwecke und zwar:	
für Schulzwecke	6 693 018 „
„ allgem. Bezirkszwecke	9 922 505 „
4) „ Gemeindezwecke	26 211 575 „
5) „ die Handelskammern	4 724 491 „
Zusammen	80 371 301 Gulden
	oder 160 742 602 Mark.

Die Zuschläge erfolgen zur Grund-, Hauszins-, Hausklassensteuer, zur Erwerbs- und zur Einkommensteuer und betrugen 1890: 73,3 % der Summe dieser fünf Staatssteuern. Pro Kopf der Bevölkerung berechnet Friedenfels diese Zuschläge für 1890 auf 3,36 Gulden, indem er betont, daß dieses Deckungsmittel der Zuschläge zu den direkten Steuern alle sonstigen, in den Lokalverwaltungen vorkommenden Deckungsarten bei weitem überwiege.

Wir haben oben die österreichischen Staatsausgaben auf die Gesamtsumme von 1 230 552 066 M. berechnet; davon würden 40 %

oder 492 220 826 M. die Ausgaben der Lokalverbände darstellen; von diesen 492,2 Mill. betragen die Zuschläge zu den direkten Steuern mit 160,7 Mill. 32,6 $\frac{0}{100}$. Da es nun noch weitere, wenn auch geringfügigere Lokalsteuern gibt, so werden wir das von uns früher sehr niedrig zu 30 $\frac{0}{100}$ angenommene Verhältniß der lokalen Steuerbelastung auf 35 $\frac{0}{100}$ erhöhen müssen und erhalten somit einen Lokal-Steuer-aufwand von rund 172,3 Millionen Mark.

Italien angehend, finden wir in den „Bilanci comunali“ und in den „Bilanci provinciali di previsione“ sehr erwünschte, offizielle Daten. Dieselben sind trefflich zusammengestellt in dem „Annuario statistico italiano“, das der bekannte Generaldirektor Bodio herausgibt. In dem neuesten Band (Roma 1891, Bottas Erben) finden wir die Resultate des Jahres 1889.

Die Zahlen der besonderen Denkschriften über die „Bilanci comunali“, die uns ebenfalls vorliegen, sind identisch mit denen des Annuario. Während aber die Bilanci eine Reihe von ausführlichen und sehr nützlichen Tabellen mehr enthalten, ist das Annuario wegen seiner sehr wertvollen einleitenden Bemerkungen S. 868 u. ff. von größerem praktischen Werte.

Nach dem Annuario betrugen im Jahre 1889:

a) Die wirklichen Einnahmen (entrate effettive)	b) Die wirklichen Ausgaben (spese effettive)
397 856 601 Lire	486 390 693 Lire
Rechnen wir hinzu:	
Die flüssig gemachten Kapitalien (movimento di capitali — Anleihen, Güter-An- und Verkäufe) mit . . . 124 868 189 „	 50 721 020 „
Die Ueberschüsse der Activa und Passiva (differenza) mit 17 385 579 „	 2 998 656 „
Die durchlaufenden Posten (partite di giro) mit . . . 100 230 041 „	 100 230 041 „
so erscheint ein(scheinbares) Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben . 640 340 410 Lire	640 340 410 Lire.

Die Bilanci provinciali geben uns für das Jahr 1889 folgende Resultate:

Wirkliche Einnahmen, ordentliche . .	84 896 067	
„ „ außerordentliche	14 365 710	
	zusammen	99 261 777
Durchlaufende Posten nebst Ueberschüssen . . .	19 363 822	„
Generalsumme der Einnahmen	118 625 599	Lire.

Die Gesamtausgaben werden eingeteilt in:

Ordentliche Ausgaben 68 103 670 L. oder auch: obligatorische Ausg.	89 279 119 L.
Außerordentliche „ 35 373 566 „	fakultative „ 14 198 315 „
zusammen 103 477 436 L.	zusammen 103 477 436 L.

Von diesen 103 477 436 Lire sind die in „Bewegung gesetzten Kapitalien“ mit 87 138 25 Lire, vielleicht auch die differenza passiva

dei residui (noch nicht effektuierte Ausgaben) mit 223641 Lire in Abzug zu bringen.

Die Brutto-Kommunalausgaben betragen	640340410
Bie Brutto-Provinzialausgaben	„ 103477436
zusammen Lire	743817846
oder in Mark	595054277.

Die Netto- oder wirklichen Ausgaben wären dann:

Kommunalausgaben	 486390693
Provinzialausgaben	 94539970
zusammen Lire	580930663
oder in Mark	464744530.

Frankreich angehend, stehen uns ebenfalls bessere Quellen zur Verfügung. Es gibt bezügliche Aufstellungen aus den Jahren 1836, 46, 62, 68, 71, 77 und von da an jährliche. Während aber die früheren Arbeiten sich in das Detail vertiefen, die einzelnen Ausgaben auführen und damit eine allgemeine Uebersicht ermöglichen, worüber wir in unseren „Finanzen Frankreichs“ Kap. XVII u. XVIII ausführlich referiert haben, begnügt sich die neuere, regelmässige Publikation des Ministeriums des Innern: „La situation financière des communes“ (Paris, Berger-Levrault), damit, die Gemeinden zwar, was früher nicht geschehen, sämtlich namentlich aufzuführen, dafür aber nur einzelne grosse Hauptzahlen zu geben. Nach jener Publikation betrugen die Gesamt-Einnahmen

der Gemeinden Frankreichs im Jahre 1891	 675009532 Frcs.,
wovon auf die in 1514 Gemeinden bestehende Thor-Accise fallen	288774052 „
die ordentlichen Ausgaben der Gemeinden	 641619116 „

Bei diesen Zahlen handelt es sich nur um das ordentliche Budget. Ueber die Ausgaben und Einnahmen finden wir indessen keine neueren Angaben als die bereits früher benutzten von 1877, welche angaben:

die Gesamtausgaben auf	. . . 1000565405 Frcs. = 26,18 Frcs.	} pro Kopf der Bevölkerung.
die aus Steuern und Lasten herrührenden Einnahmen auf	719000000 „ = 18,81 „	

Es bleibt nur übrig, das gleiche Verfahren wie bei Preussen anzuwenden und aus den Pro-Kopf-Sätzen der Zahlen von 1877 solche für 1892 zu berechnen; das ergibt bei einer mittleren Einwohnerzahl dieses Jahres von 38496662 Einwohnern:

Brutto-Ausgaben 1892	 1007842000 Frcs.
Einnahmen aus Steuern und Lasten herrührend	724123000 „

Weiter sind die Departements zu berücksichtigen, die sich mit den Gemeinden in die Erfüllung der Lokalaufgaben teilen und einen, den preussischen Kreisen ähnlichen, wenn auch nicht gleichen Wirkungskreis zugewiesen erhalten haben.

Das Résumé der Budgets der Departements für 1890 findet sich im Bulletin de statistique Band 42, 1892, S. 109 ff.; danach betragen:

	Frcs.	C.
Die Einnahmen des Jahres 1890	292 200 114.	05
Die Ausgaben	246 788 196.	71
	bleibt disponibel	45 411 917. 34

Von diesen Summen sind 163 248 228 Frcs., als Ertrag von Zuschlagscentimes auf die direkten Steuern, als „Last“ aufzufassen; 48 637 125 Frcs. waren aus dem Vorjahre disponibel und 20 804 174 Fr. rührten aus Anleihen her, während sich der Rest als Ertrag aus verkauften Grundstücken, Anleihen, Zuschüssen von Gemeinden und Privaten darstellt.

Stellen wir nun die Budgets der Kommunen und Departements zusammen, so erhalten wir:

Brutto-Ausgaben . .	1 254 630 197 Frcs. =	1 003 704 158 Mark
darunter Steuerlast .	887 371 228 „ =	709 896 982 „

Für das Vereinigte Königreich Grossbritannien benutzen wir vorzugsweise den statistical abstract No. 39.

In demselben finden wir für das Jahr 1889/90 folgende Zahlen:

Einnahmen	69 317 683 £ =	1 386 353 660 M.
Ausgaben	67 182 196 „ =	1 343 643 920 „

In den vorstehenden Summen sind die Gemeinden- und Grafschafts-Einnahmen und -Ausgaben zusammen enthalten. Die bezüglichen, von den englischen Veröffentlichungen gemachten Unterscheidungen sind für unsere Zwecke kaum verwendbar.

Zunächst wollen wir aus den Summen die drei Königreiche abheben und dann zu ermitteln suchen, wie viel Steuern in den betreffenden Einkünften stecken.

Von den Gesamteinnahmen, die sich, wie folgt, verteilen:

	England	Schottland	Irland	Ver. Königreich
	57 360 957	7 573 504	4 383 222	69 317 683 £
fallen auf Steuern . .	33 899 425	?	?	(40 576 291) „
(Summen der Steuern, auch Gas und Wasser)	40 280 909	4 590 788	3 421 451	48 293 148 „

Die obige Zusammenstellung hat sehr viel Auffälliges: der Ertrag der Wasser- und Gas-Unternehmungen ist mit dem Steuerertrag unter einen Posten gebracht! Nur England trennt die „rates“ von den „gas and water undertakings“, während wir, Schottland und Irland angehend, uns auf Schätzungen beschränken müssen. Wir glauben aber das annähernd Richtige zu treffen, wenn wir etwa $\frac{1}{6}$ der obigen Summen von 4 590 788 und 3 421 451 für solche Erträge ansetzen, so daß wir also dafür die Summen von 765 131 und 570 242 in Abzug bringen. Wenn wir die restierenden 3 825 657 + 2 851 209 zu den 33 899 425 hinzuzählen, so finden wir die annähernde Summe von 40 576 291 £ für den Teil, der von den Gesamt-Lokal-Einnahmen auf Steuern zu rechnen ist. Wie gesagt, handelt es sich dabei nur um eine annähernde Summe, die effektive Summe ist bei dem vorliegenden Material nicht findbar.

Rußland betreffend, enthält das von H. Troinitzki herausgegebene, sehr reichhaltige Jahrbuch des zentralstatistischen Bureaus in Petersburg Jahrgang 1890 für unsere Zwecke brauchbare, wenn auch keineswegs vollständige Notizen.¹⁾

In diesem Werke finden wir auf S. 234 ff. die Einnahme- und Ausgabe-Ziffern der Zemstvos, d. i. Bezirke oder ländliche Kreise, für 1887, und auf S. 242 die Einnahme, und Ausgabe-Ziffern der Städte. Daraus bilden wir folgende Tabelle:

Einnahmen der Kreise . . .	Soll	68862999	Rubel	
„ „ Städte . . .	„	48570494	„	
		zusammen	117433493	Rubel = 375787178 Mark
Ausgaben der Kreise . . .	Soll	45302622	„	
„ „ Städte . . .	„	49517111	„	
		zusammen	94819733	Rubel = 303423146 Mark.

Die Ausgaben der Dörfer werden nirgends erwähnt, doch wird es sich dabei keineswegs um bedeutende Summen handeln.

Unter den Einnahmen der Kreise lassen sich nur unbedeutende Posten als nicht aus Steuern und Abgaben herrührend erkennen, im Ganzen 8070924 Rubel = 25826957 M.

In Bezug auf die Städte giebt das Jahrbuch nur Totalsummen, während bezüglich der Kreise wenigstens einige Haupt-Ausgabeposten getrennt erscheinen. So steht uns also auch hier nur ungenügendes Material zur Verfügung.

Letztere Bemerkung bezieht sich, wie wir wiederholt sagten, auf das gesamte uns zu unserer letzten Auseinandersetzung zu Gebote stehende Material. Dasselbe ist unvollständig und unvollkommen. Anderes gibt es aber nicht, und so müssen wir mit dem uns zu Gebote stehenden „do our best“. Wie wir aber mit vollster Aufrichtigkeit über die uns entgegentretenden Schwierigkeiten berichten und genau unsere Quellen citieren, so wird uns der Leser die Mängel unserer Resultate nicht zur Last legen dürfen, sondern das, was wir ihm bieten, mit Nachsicht acceptieren müssen. Es handelt sich ja hier um einen Versuch, für den nirgends irgendwie brauchbare anderweitige Vorarbeiten ebensowenig jetzt wie früher haben benutzt werden können.

8. Uebersichtliche Zusammenstellung.

Wenn wir nunmehr den Versuch machen, die bisher gewonnenen oder angedeuteten Resultate zusammenzustellen, um zu berechnen, wie hoch die Gesamtlasten der Länder, wie hoch auch die wirklichen Gesamtausgaben der verschiedenen Länder zu schätzen sind, und wie sich diese zwischen dem Staat und den Lokal-

¹⁾ Vom Standpunkte des Ausländers ist bei jenem Werke anerkennenswert, daß, wenn dasselbe auch in russischer Sprache erschienen ist, so doch die Titel und Tabellen-Köpfe ins Französische übersetzt worden sind, so daß man das Werk, auch ohne der russischen Sprache mächtig zu sein, benutzen kann.

Zwangsgemeinwirtschaften verteilen, so wollen wir zunächst die betreffende Tabelle aufstellen, um deren Ansätze nachträglich zu rechtfertigen. Bemerkt sei hier nur, daß die Bevölkerungszahlen für das betreffende Rechnungsjahr nach den Angaben der amtlichen Statistik der verschiedenen Länder entnommen bzw. nach den auf Grund der jüngsten Volkszählungen ermittelten Vermehrungsquoten berechnet sind.

Staats- und Lokal-Ausgaben:

Länder	Beiträge in Reichsmark		Per Kopf	Per Kopf
	Einzel	Zusammen	M. brutto	M. netto
1. Preußen.				
30 632 169 Einwohner				
Brutto-Staatsausgaben	1 851 115 697			
„ Lokalausgaben	522 726 633			
	2 373 842 330			
Dazu Anteil am Reichsbudget	327 162 780	2 701 005 110	88,18	
Betrag der Staats- und Lokal - Steuern, und Abgaben	1 010 992 820	1 010 992 820	—	33,00
Verhältnis der Staats- zu den Lokalsteuern und Abgaben wie 100 zu 45,90.				
2. Oesterreich ¹⁾ (ohne Ungarn) 24 168 510 Einw.				
Brutto-Staatsausgaben	1 167 895 106			
„ Lokalausgaben	492 220 826			
	1 660 115 932			
Anteil an den gemeinschaftlichen Ausgaben	62 656 960	1 722 772 892	71,28	
Betrag der Staats- und Lokal - Steuern, und Abgaben	1 118 673 510	1 118 673 510	—	46,29
Verhältnis der Staats- zu den Lokalsteuern und Abgaben wie 100 zu 18,22.				
3. Italien 30 537 872 Einw.				
Brutto-Staatsausgaben	1 355 420 503			
„ Lokalausgaben	595 054 277			
	1 950 474 780	1 950 474 780	63,87	
Betrag der Staats- und Lokal - Steuern, und Abgaben	1 546 992 921	1 546 992 921	—	50,66
Verhältnis der Staats- zu den Lokalsteuern und Abgaben wie 100 zu 42,95.				

¹⁾ Wir haben hier nicht nur wegen der Vergleichbarkeit mit den früher von uns gegebenen Zahlen den Umrechnungsfuß von 1 Gulden = 2 M. gewählt, sondern auch deshalb, weil der offizielle Inlandwerth des Guldens diese Höhe bisher hatte und alle öffentlichen Lasten daher den Bürger nach diesem Maße trafen. Rechnen wir den Gulden zu 1,85 M., so erhalten wir für die gesamten Ausgaben den Pro-Kopf-Satz von 65,94 M., für die Steuerlast einen solchen von 42,82 M.

Länder	Beträge in Reichsmark		Per Kopf	Per Kopf
	Einzel	Zusammen	M. brutto	M. netto
4. Frankreich 38 496 662 E.				
Brutto-Staatsausgaben	2 638 064 977			
„ Lokalausgaben	1 003 704 158			
	3 641 769 135	3 641 769 135	94,60	
Betrag der Staats- und Lokal - Steuern, und Abgaben	2 981 324 456	2 981 324 456	—	77,44
Verhältnis der Staats- zu den Lokalsteuern und Abgaben wie 100 zu 31,25.				
5. Vereinigt. Königreich 38 109 329 Einw.				
Brutto-Staatsausgaben	1 805 060 000			
„ Lokalausgaben	1 343 643 920			
	3 148 703 920	3 148 703 920	82,62	
Betrag der Staats- und Lokal - Steuern, und Abgaben	2 306 765 820	2 306 765 820	—	60,53
Verhältnis der Staats- zu den Lokalsteuern und Abgaben wie 100 zu 54,27.				
6. Rußland ¹⁾ (Europa exclus. Finnland 95 168 381 Einw.)				
Brutto-Staatsausgaben	3 088 969 811			
„ Lokalausgaben	303 423 146			
	3 392 392 957	3 392 392 957	35,65	—
Betrag der Staats- und Lokal - Steuern, und Abgaben	2 230 765 613	2 230 765 613	—	23,44

Verhältnis der Staats- zu den Lokalsteuern und Abgaben wie 100 zu 18,61.

In der vorstehenden Tabelle haben wir einerseits die Brutto-Ausgaben des Staates zugleich mit den Lokalausgaben aufgestellt, um damit ein in vieler Hinsicht vollständigeres Bild der wirklichen Leistungen des Landes zu geben.

Es handelt sich bei der Verwendung jener Summen immer um öffentliche Leistungen; wenn selbst ein Theil der entsprechenden Einnahmen nicht aus nachhaltigen Quellen, also Steuern und Revenuen erflossen ist, sondern aus Anleihen, so schuldet doch immer das Land den Betrag dieser Anleihen und muß an deren Rückzahlung denken, auf jeden Fall die betreffenden Summen verzinsen.

Die Gesamtsummen haben wir weiter auf den Kopf der Einwohner verteilt, um den verhältnismäßigen Betrag von Land zu Land genauer vergleichen zu können. Die vom Steuerzahler ge-

¹⁾ Nach der Fortschreibung der Bevölkerung 1887/90. Da die offizielle Statistik keine neueren Zählungen aufweist, sondern sich mit der bloßen Fortschreibung begnügt, so sehen wir davon ab, angesichts der Heimsuchungen der russischen Bevölkerung und der Ausweisungen in den letzten Jahren, diese Bevölkerungszahl in künstlicher Weise noch bis 1892 weiterzurechnen.

tragene Last zeigen diese auf den Kopf repartierten Verhältniszahlen aber nicht an, da jeder Staat mehr oder weniger große Einkünfte aus seinem Domänenbesitz im weitesten Sinne des Wortes zieht, für den andererseits abermals entsprechend große Betriebsausgaben zu machen sind, und somit in Betreff der Last nur die Steuern und Abgaben maßgebend sind, sodass es nöthig schien, neben der Gesamt-Kopfquote (brutto) noch eine besondere Verhältniszahl als Kopfquote der eigentlichen Lasten (netto) zu berechnen. Natürlich genügt auch diese Verhältniszahl nicht, um die wirkliche Last zu berechnen, mit der jene Quote auf die Bürger drückt, da die absolut größere Last, die Preussen z. B. seinen Bürgern auferlegt, von diesen leichter getragen werden dürfte als die absolut geringere Steuerlast, mit der z. B. die russischen Ausgaben auf den Russen lasten. Bei allen solchen Vergleichen ist die Leistungsfähigkeit, das ist die Wohlhabenheit der einzelnen Völker, mit in Betracht zu ziehen. Für diese wiederum einen Maßstab zu finden, den man, um den relativen Steuerdruck berechnen zu können, bei jenen Verhältniszahlen in Anwendung bringen könnte, ist außerordentlich schwierig. Ähnliches haben wir an anderer Stelle versucht.¹⁾

Unsere heutige Aufgabe ist eine andere: dieselbe beschränkt sich im Wesentlichen auf die Darstellung der Verteilung der Ausgaben nach ihrer Zweckbestimmung. Diese Aufgabe aber wird, wie wir wiederholt sagten, ganz ungewöhnlich dadurch erschwert, daß die Lokal-Einnahmen- und -Ausgaben ziffern nur in mangelhafter Weise zur Verfügung stehen. Für Preussen mußten wir uns, die Einnahmen und Ausgaben der Gutsbezirke angehend, mit einer Schätzung begnügen und überhaupt veraltete Zahlen ebenfalls schätzungsweise weiterzurechnen versuchen. Für Oesterreich haben wir uns ebenfalls vielfach mit Schätzungen begnügen müssen. Rußland angehend, standen uns nur unter sich verschiedene Zahlenangaben zur Verfügung; wir haben die größeren benutzen zu müssen geglaubt, um so, wegen des Mangels an Daten über die Landgemeinden, eine Korrektur eintreten zu lassen. Frankreich, Italien, Großbritannien boten uns befriedigendere Angaben, obschon wir auch dort zu vielfachen Schätzungen gezwungen waren. Vor allen Dingen aber waren auch die diese Länder betreffenden Angaben leider meistens nicht neuesten Datums.

Trotz der mangelhaften Gestalt also, in der unsere Zahlen auftreten, dürften dieselben doch, da sie das Resultat sorgfältigster Prüfung und Berechnung darstellen, eines gewissen Interesses nicht entbehren.

B.

Feststellung der Ausgaben nach ihrer Verwendung.

I. Allgemeine Staats- und Verwaltungsausgaben.

Die Organisation der inneren Verwaltung der zu besprechenden Staaten gestaltet sich von Staat zu Staat anders. Weniger mannig-

¹⁾ Finanzen Frankreichs s. Kap. XXIII. Deutsche Rundschau Bd. XLII, S. 77.

faltig sind die Zwecke als solche, wegen deren die Ausgaben gemacht werden. Diese aber werden, wie gesagt, in sehr verschiedener Weise effektuirt durch in den betreffenden Verwaltungsorganisationen jeweilig andersartig ausgestalteten Aemter.

So ist es auferordentlich schwierig, selbst nur brauchbare Zahlen, welche die „allgemeinen“ Regierungskosten charakterisieren sollen, zu finden. Streng genommen, müßte z. B. das Gehalt eines jeden Beamten, den verschiedenartigen, ihm auferlegten Pflichten entsprechend, in verschiedene Teile zerlegt werden. Da es aber unmöglich erscheint, z. B. zu sagen, von dem Gehalt eines Regierungspräsidenten ist so und so viel als für „allgemeine“ Verwaltung, so und so viel als für Beförderung der wirtschaftlichen Wohlfahrt, so und so viel als für irgendwelchen anderen Zweck verwendet aufzufassen, so können wir uns nicht anders helfen, als alle betreffenden Ausgaben nur in einer, und zwar der Hauptrubrik in ihrem Gesamt aufzuführen. Dabei wird sich übrigens eine gewisse Ausgleichung insofern herausstellen, als jeder in irgendeine der von uns aufzustellenden Rubriken eingesetzte Posten, bei dem organischen Charakter des Staatslebens, in seiner Wirkung mit hinüberspielt in sämtliche Funktionskreise desselben und so sich die jeweiligen Ueberlastungen der einzelnen Rubriken im großen und ganzen ausgleichen. — Wir werden bei unseren Aufstellungen auch darum möglichst detaillieren, damit der Leser in jedem Augenblick in der Lage ist, beurteilen zu können, ob wir mit unserer betreffenden Zusammenstellung seiner Ansicht nach Recht haben, so daß er eventuell, wenn er uns nicht folgen will, unsere Zahlen benutzend, selbst andere Zusammenstellungen versuchen kann.

1. Preußen.

Zu den allgemeinen Staats- und Verwaltungsausgaben sind zu rechnen (Staatshaushaltsetat für 1892/93):

	Mark
Zuschuß zur Rente des Kronfideikommissfonds	8 000 000
Parlament. Beide Häuser des Landtages	1 381 770
Staatsministerium (Archive, Orden, Rechnungsk. u. s. w.	4 526 789
Dasselbe, einmalige Ausgaben	106 000
Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten	541 600
Finanzministerium (ohne Betriebs- und Hebekosten, aber mit Abzug von 2 816 300 M.)	58 993 958
Ministerium des Innern Kap. 83—90 inkl. u. Kap. 98	10 057 956
Dasselbe einmalige Ausgaben	62 000
Summa	84 170 073

Der für das Finanz-Ministerium angesetzte Posten würde in vielen anderen Ländern an dieser Stelle wegzulassen sein, was in Preußen nicht angängig ist, da die meisten Oberverwaltungsbeamten (Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten u. s. w.) auf dem Etat des Finanzministeriums erscheinen. Ebenso verhält es sich mit den Pensionen u. s. w., die ebenfalls den „allgemeinen“ Regierungslasten

zuzurechnen sind. Die 2 Millionen in dem sechsten, oben aufgeführten Posten haben wir darum abgesetzt, weil in Kap. 57 des Etats die allgemeinen Ausgaben des Ministeriums aufgeführt sind und diese nebst einigen anderen kleinen Posten richtiger den eigentlichen Finanzausgaben zuzurechnen sind.

Aus dem Etat des Ministeriums des Innern wiederum haben wir an dieser Stelle die Polizei- und die Wohlthätigkeits-Ausgaben absetzen müssen, da wir diesen Angaben-Kategorien ein besonderes Kapitel widmen. Die spezifischen preussischen Staats- und Verwaltungsausgaben stellen sich so auf 84170073 Mark.

Vom Reichshaushalt gehören hierher im wesentlichen die Etats des Reichstags, der Reichskanzlei, des Auswärtigen Amts und des Reichsamts des Innern, des Rechnungshofes, der Reichsdruckerei und des Pensionsfonds der Zivilverwaltung, sowie des Reichsschatzamts nach Abzug der hier und dort zerstreut sich findenden Posten, die für Kunst und Wissenschaft, für Gewerbe, Verkehrswesen und dergleichen ausgegeben werden, beim Reichsschatzamt auch unter Fortlassung der Ueberweisungen an die Einzelstaaten und der speziell für die Verwaltung der Zölle und Stempelabgaben verwendeten Summen. Unter Ausscheidung aller solcher Posten ergibt sich für die allgemeinen Staats- und Verwaltungsausgaben einschl. der einmaligen und außerordentlichen eine Summe von 35730630 M., wovon auf Preussen 60% oder 21438378 M. fallen.

Für die Feststellung der Lokalausgaben steht uns hier wie — mit Ausnahme des Schulwesens — überall nur der oben angegebene Weg der Berechnung offen. Die hierher gehörenden Lokalausgaben für Staatszwecke, Gemeindeverwaltung, Provinz- und Kreiszwecke zusammen betrugen in den

		Stadtgemeinden, Landgemeinden, zusammen		
		Mark	Mark	Mark
1883/84	{ absolut	43905453	32664505	76549958
	{ pro Kopf	4,64	2,08	—
mithin 1892/93		57052985	34004664	91057649

Wir verweisen im übrigen betreffs der Einzelheiten über die Zusammensetzung und Bedeutung der in Rechnung gezogenen Posten hier wie auch für die übrigen Stellen, in denen wir das gleiche Verfahren einschlagen, auf die in unserer früheren Arbeit gemachten Ausführungen und stellen hier als Maximum der allgemeinen Regierungs- und Verwaltungsausgaben Preussens für Reich, Staat, Provinzen, Bezirke, Kreise, Gemeinden zusammen:

Aus der preussischen Staatskasse . .	84170073 M.
„ „ deutschen Reichskasse . . .	21438378 „
„ „ Lokalkassen	91057649 „
Zusammen	196666100 M.

das macht im Durchschnitt der 30632169 Einwohner pro Kopf 6,42 M.

Die allgemeinen Ausgaben machten 7,28⁰/₀ der Gesamt-Brutto-Ausgaben und 19,45⁰/₀ des Gesamtbetrags der Lasten aus.

2. Oesterreich.

Im österreichischen Budget für 1892 finden wir als unter die allgemeinen Regierungs- und Verwaltungsausgaben anzusetzen:

	österr. Gulden
Kaiserlicher Hofstaat	4 650 000
Kabinettskanzlei	73 097
Reichsrat (Parlament)	754 969
Ministerrat	1 069 958
Ministerium des Innern (einzelne Kapitel oder Posten)	6 701 943
Staatsdruckerei	2 384 798
Rechnungshof	172 000
Pensionsetat	17 878 211
	33 684 976
Den Gulden zu 2 M. gerechnet = Mark	67 369 952
Aus den Beiträgen zum Gesamt-Reich ist hierher noch die grössere Hälfte des Etats für das Ministerium des Aeufseren mit etwa 2 000 000 fl. zu rechnen, also Mark	4 000 000
Nach verschiedenen Berechnungen glauben wir $\frac{1}{6}$ der Lokalausgaben bei den Ausgaben für die allgemeine Verwaltung in Anrechnung bringen zu können, macht Mark	8 203 680,4
Zusammen Mark	153 406 756

Diese 153 Millionen auf die 24 168 510 Einwohner verteilt, macht per Kopf 6,35 Mark oder, den Gulden zu 0,85 M. gerechnet 5,87 M. Die „allgemeinen“ Ausgaben betragen 8,90⁰/₀ der Gesamt-Ausgaben und 14,71⁰/₀ des Betrags der Staats- und Lokal-Lasten.

3. Italien.

Aus den verschiedenen Ministerial-Etats des Königreichs Italien für 1892/93 können wir folgende Ausgabeposten („spese“) für „allgemeine“ Regierungs- und Verwaltungszwecke zusammenstellen:

	Lire
Civilliste und Apanagen (Ministero del Tesoro)	15 050 000
Parlament (Senat und Deputiertenkammer)	2 160 000
Allgemeine Ausgaben (spese generali, nicht detailliert)	15 131 587
Ministerium des Aeufsern (nebst den außerord. Ausgaben) . . .	8 509 374
Ministerium des Innern (Allg. Verwaltung und Verschiedenes) .	14 277 332
Pensionen (M. d. Tesoro)	7 346 282,0
Zusammen Lire	128 591 113

Die Lokalausgaben setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

	Lire	
Spese di amministrazione, obligatorische, ordentliche .	42 432 023	
„ „ „ außerordentl.	3 200 066	
„ „ „ fakultative .	1 383 734	
Summe der Gemeinde-Verw.-Ausg.	47 015 823	
Provinzialausgaben, obligatorische und fakultative .	5 185 894	
Zusammen	52 201 717	Lokalausgaben,
ergibt als Generalsumme Lire	180 792 830	
oder Mark	144 634 264	

Das macht rund: 4,74 Mark pro Kopf, 7,42⁰/₀ der Gesamtausgabe, 8,70⁰/₀ der Lasten.

4. Frankreich.

Im französischen Budget erscheinen als allgemeine Ausgaben vor allem die für die Pouvoirs publics (früher Dotations genannt):

	Francs	Francs
Präsident	1 200 000	
Senat	4 600 000	
Kammer	7 294 440	
Zusammen	13 094 440	13 094 440
Ministerium des Aeufßern		15 564 800
Ministerium des Innern (Kap. I—XIII und XXXI)		17 126 820
Pensionen aller Art: ¹⁾		
civiles	65 067 000	
légion d'honneur	9 923 734	
coup d'état de 1851 ²⁾	5 900 000	
nebst mehreren kleinen Posten Pensionen	5 692 200	
	86 582 934	86 582 934
Zusammen		132 368 994

Für die Gemeinden haben wir auch heute noch keine neueren Angaben als die in unserer früheren Arbeit benutzten von 1877, und werden demnach hier das gleiche Verfahren wie bei den preussischen Lokalausgaben in Anwendung bringen. Wir hatten damals an Kommunalangaben für die allgemeine Verwaltung die Summe von 58 308 104 Frcs. gefunden; beziehen wir dieselbe, um uns vor dem Vorwurf zu hoher Schätzungen zu wahren, auf die Bevölkerung nach der Zählung von 1881 mit 37 672 048 Seelen, so erhalten wir pro Kopf eine Ausgabe von 1,55 Frcs.; das ergibt nach dem Stande der mittleren Bevölkerung von 1892 mit 38 496 662 Einwohnern eine Ausgabensumme von

	59 669 800 Frcs.
die Departements-Ausgaben (1890) betrugen . . .	22 858 033 „
hierzu die oben festgestellten Staatsausgaben . .	132 368 994 „
ergibt die Generalsumme von	214 896 853 Frcs.
oder von	171 917 682 Mark.

Wir hätten also für die mittlere Bevölkerung des Jahres 1892 einen Durchschnitt von 4,47 M. per Kopf. Das Verhältniß der

¹⁾ Die Militärpensionen und das Pensionsbudget der Marine müssen wir, hier ebenso wie bei den anderen Staaten, bei den Kosten für Landesvertheidigung verrechnen.

²⁾ Entschädigung für diejenigen, welche darunter gelitten.

allgemeinen Regierungsausgaben zu den Gesamtausgaben = $9,72\%$,
das Verhältnis zu den Lasten $5,77\%$.

5. Grofsbritannien und Irland.

Unter den allgemeinen Regierungs- und Verwaltungsausgaben finden wir, aufser den Schulden, von denen an anderer Stelle die Rede ist:

Die Zivilliste mit	410470 £
die Pensionen und Unterstützungen mit	431502 „
unter den civil services	
die inneren Angelegenheiten mit	2278077 „
die äufseren Angelegenheiten mit	684439 „
aus der Staatskasse zusammen	3804488 £

Für die Detaillierung der englischen Lokalausgaben müssten wir auf die local taxation returns von 1888/89 zurückgreifen, da uns neuere hierorts nicht zur Hand sind, während wir in unserer früheren Arbeit diejenigen von 1886/87 benutzen konnten. Wir ziehen bei dieser Sachlage indessen vor, auch hier den Weg der Verhältnissberechnung einzuschlagen, der bei der Stetigkeit der englischen Zustände und Einrichtungen um so ungefährlicher ist. Wir berechnen demnach die Kopfquote der Ausgaben von 1886/87 nach der offiziellen mittleren Bevölkerungszahl von 1886 mit 36312715 Einwohnern und danach die mutmaßlichen Summen für 1892/93 nach der mittleren Bevölkerung dieses Jahres mit 38109329 Seelen. Wir erhalten auf diese Weise als Lokalaufwendungen für die allgemeine Verwaltung einen Pro-Kopf-Satz von 0,033 £ und danach für 1892/93

die Summe von rund	1250000 £
hierzu die Aufwendungen des Staates mit	3804488 „
ergiebt zusammen	5054488 £
oder	101089760 Mk.

Die Ausgaben für allgemeine Staats- und Verwaltungszwecke betragen also 2,65 M. pro Kopf; das Verhältnis zu den Gesamtausgaben ist $3,21\%$, zu den Lasten $4,38\%$.

6. Rußland.

Hier sind folgende Posten zusammenzustellen:

		Rubel
Kaiserlicher Hof	10560000	
Höchste Regierungsinstitute	2106411	
Ministerium des Aeufsern	4812412	
Ministerium des Innern (No. 112, 113, 114)	50837957	
Reichskontrolle	4284162	
Pensionen	34767000	
Summa	107367942	107367942
Für die Ausgaben der Zemstvos entnehmen wir der oben citierten Quelle pro 1887 vier Posten mit zusammen .	14107290	
Für die Städte setzen wir $\frac{1}{6}$ ihrer Gesamtausgaben ein mit	8252000	
Zusammen	129727232	
Zu M. 3,20 den Rubel macht dies Mark	415127142	

Per Kopf der 95 168 381 Einwohner Rußlands (ohne Finnland und Zentralasien) wären dies 4,36 M.

Von den Gesamtausgaben erfordern die allgemeinen Regierungs- und Verwaltungsausgaben 12,24 % und von den Lasten 18,61 %.

II. Öffentliche Schulden.¹⁾

Die Ausgaben für die öffentliche Schuld gehören zwar ihrem Wesen nach zu den „Allgemeinen Staatsausgaben“, die wir in dem vorhergehenden Abschnitte behandelt haben. Trotzdem empfiehlt es sich, bei der überwiegenden Wucht, mit der dieselben in den meisten Ländern auf den Staatsbürgern lasten, jene Ausgaben getrennt zu behandeln und somit die die öffentliche Schuld betreffenden Daten von denen über die allgemeinen Staatsausgaben getrennt zu behandeln. Dazu zwingt uns auch noch der Umstand, daß wir trotz eifrigen Nachsuchens über die Schulden der Gemeinden und Provinzen nur so spärliche Notizen haben sammeln können, daß wir hier nur die Staatsschulden berücksichtigen können.

Daß wir für die Zwecke der vorliegenden Arbeit uns auf die jährlichen Ausgaben für die Schuld zu beschränken haben, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Im thatsächlichen Staatsleben spielen überdies nur jene jährlichen Ausgaben: für Amortisation und Verzinsung der Schuld, eine Rolle, während deren jeweiliger Kapitalbetrag mit der jeweiligen Kurshöhe wechselt.

1. Preussen.

Im Staatshaushaltsetat für 1892/93 finden wir:

	Mark
An ordentlichen Ausgaben für die Schuld (Zinsen, Tilgung, Verwaltung)	272 331 143
Dazu den Anteil an dem Erfordernis für die Reichsschulden, von deren Bedarf (60 865 800) auf Preussen fallen (60 %)	36 519 480
Zusammen	308 850 623

Das ist pro Kopf 10,08 M.

Mit den Gesamtausgaben verglichen, erfordern die Schulden 11,43 % der gesamten Staatslast, mit dem Ertrage der Lasten verglichen 30,54 %.

2. Oesterreich.

Wir sehen auch hier vom Verhältnis mit Ungarn ab, da es sich für uns bloß um die Höhe der Ausgaben der im Reichsrat vertretenen Länder handelt.

Bezüglich finden wir für 1892 an:

	Fl.
Zinsen und Tilgungskosten der Staatsschuld.	148 074 980
Verwaltung	978 124
Zusammen	149 053 104
oder Mark	298 106 208

Dies macht pro Kopf 12,33 M. oder, den Gulden zu 1,85 M. gerechnet, 11,41 M.

1) Vgl. unsere Arbeit „Finanz-Statistisches zu den Schulden der europäischen Großmächte“ in den Jahrbüchern für Nationalökonomie“ N. F. Band XV.

Auf die Schulden entfallen 17,30 % der Gesamtausgaben, dieselben erfordern 26,65 % des Betrages der Lasten.

3. Italien.

Das italienische Budget ist so künstlich schematisiert, daß es im einzelnen Falle schwierig genug ist, thatsächliche Ausgaben von durchlaufenden Posten zu unterscheiden. Die bekannte Einteilung in die vier Kategorien verhindert keineswegs Mißverständnisse aller Art. Am kompliziertesten wird aber das Verhältnis durch die verschiedenartigen Verträge mit den Eisenbahnen, bei welchen staatliche Verpflichtungen unter den verschiedensten Namen und in den verschiedenartigsten Formen vorkommen.

Für unsere Zwecke steht uns zweierlei Zahlenmaterial zur Verfügung: einerseits der Etat des Schatzministeriums und andererseits die Tabelle der öffentlichen Schulden; doch ziehen wir vor, die Zahlen des Etats des Schatzministeriums für 1892/93 zu benutzen.

So setzen wir in Rechnung außer den Zinsen für

	Lire
die konsolidierte Schuld mit	450 155 182
die Erfordernisse für die rückzahlbaren Schulden mit .	78 959 282
die Annuitäten für die vom Staat gekauften Ober- italienischen Eisenbahnen (zahlbar bis 1954) . .	27 711 540
den ganzen Betrag der schwebenden Schuld ¹⁾ mit . .	91 292 413
Zusammen	648 118 417

Diesen vier Hauptposten sind weiter zuzuzählen
von den außerordentlichen Ausgaben

die als „Tilgung“ bezeichneten	26 292 625
Armortisations-Annuitäten und verschiedene Schulden .	15 387 092
Endlich vom ordentlichen Etat des Finanzministeriums .	3 300 000
Zusammen	693 098 134
oder in Mark	554 478 507

Das macht 18,16 M. per Kopf; 28,43 % der Gesamtausgaben, 35,84 % des Lastenbetrages.

4. Frankreich.

Hier haben wir klare Zahlen vor uns:

	Francs
Die dette consolidée erfordert	761 675 520
Die dette remboursable, d. h. rückzahlbare Schuld er- fordert	300 711 491 ²⁾
Zusammen	1 062 387 011
oder in Mark	849 909 609

Mit Hilfe der Tabelle der Ausgaben finden wir, daß auf jeden Franzosen im Durchschnitt 22,08 M. Zinsen der Staatsschuld fallen,

¹⁾ Wir setzen den ganzen Betrag der schwebenden Schuld ein, obgleich derselbe 54 Millionen L. unter dem Titel „Garanzia et annualità dovute alle Società delle ferrovie“ enthält, eine Summe, die wir anderswo nicht wiederfinden.

²⁾ Die dette viagère ist an anderer Stelle berechnet worden, s. oben di Pensionen in den allgemeinen Staatsausgaben.

und dass 23,39 % der Gesamtausgaben demselben Zwecke dienen. Von dem Ertrage der Lasten absorbiert die Schuld 28,51 %.

5. Großbritannien und Irland.

Die 28 312 000 £, welche im Jahre 1892/93 für die Staatsschulden auszugeben sind, machen 566 240 000 M. Dies gibt, auf die Bevölkerung verteilt, 14,86 M. per Kopf, mit der Gesamtausgabe verglichen 17,98 %, mit den Lasten 24,55 %.

6. Rußland.

Im Budget für 1892 finden wir:

	Rubel
Für die allgemeine Staatsschuld	186 857 804
„ Eisenbahn-Obligationen	60 966 884
Spezialanleihen für Loskaufoperationen ³⁾	43 500 053
Zusammen	291 324 741

Zu M. 3,20 den Rubel macht dies Mark 932 239 171

also 9,80 M. per Kopf, 27,48 % der Gesamtausgaben, 41,79 % der Lasten.

III. Finanzausgaben. (Hebe- und Betriebskosten.)

Bei einer Vergleichung der Finanzen der verschiedenen Länder sind die Hebe- und Betriebskosten zu berücksichtigen, welche nötig sind, die Einkünfte heranzuschaffen. Dabei genügt es aber keineswegs, die Gesamteinnahmen den Gesamthebe- und Betriebskosten gegenüberzustellen, sondern es müssen innerhalb der letzteren Hauptklassen ausgeschieden werden, will man optische Täuschungen bei der Aufstellung von bezüglichen Tabellen vermeiden.

1. Preußen.

Im Staatshaushaltsetat für 1892/93 sind die sämtlichen ordentlichen Einnahmen Preußens geschätzt auf:

	M. 1 851 115 697
Denselben stehen gegenüber an Hebe- und Betriebskosten	„ 876 527 231

denen wir nach unseren obigen Ausführungen (S. 24) 2,8 Millionen Ausgaben des Finanzministeriums hinzuzählen.

Wir beschränken uns hier zunächst auf die ordentlichen Ausgaben. Hält man die beiden vorstehenden Zahlen einfach gegeneinander, so machen die Hebe- und Betriebskosten 48,31 % der Einnahmen aus, dagegen 33,11 % des gesamten Landesaufwandes.

Der obige Betrag von 876 Millionen ist zunächst in seine verschiedenen Bestandteile zu zerlegen:

³⁾ Nach dem Abschluss für 1889; annuaire statistique de la Russie 1890 p. 199.

	Mark
Den Einnahmen aus Domänen und Forsten von	88,4 Mill.
stehen gegenüber als Hebe- und Betriebskosten	41,5 „
Desgleichen den Einnahmen aus Berg-, Hütten- und Salinenwesen	146,7 „
an Hebe- und Betriebskosten	124,5 „
Die Eisenbahnen bringen	967,6 „
beanspruchen dagegen als Betriebskosten	600,8 „
Lotterie, Seehandlung etc. bringen	69,3 „
beanspruchen dagegen	59,0 „
Der Ueberschuß dieser Staatsbetriebe beträgt	446,2 Mill.

Da wir den Gesichtspunkt im Auge zu behalten haben, mit welcher Last die Ausgaben auf den Staatsbürger drücken, so müssen wir, wie aus unserer obigen Zusammenstellung hervorgeht, feststellen, daß die Hebe- und Betriebskosten im Gebiet der Domanialeinkünfte Preussens dem Staate Reineinnahmen von 446,2 Millionen Mark zu schaffen bestimmt sind, die Steuersumme, die aufgebracht werden muß, somit um denselben Betrag kleiner bleiben kann. Also haben wir uns bei der Berechnung der Last aus den Finanzausgaben wesentlich auf die Hebekosten bei den Steuern und Abgaben zu beschränken. Wenn wir das thun, erhalten wir die folgenden Zahlen:

	Mark
Ausgaben, Finanzministerium (die oben reservierten)	2 816 300
Direkte Steuern (Hebekosten)	15 559 900
Indirekte Steuern (Hebekosten)	32 265 200
Summa	50 641 400
Hierzu aus dem Etat des Reichsschatzamts 60 ⁰ / ₀ der Kosten der Zentralverwaltung der Zölle, Stempelabgaben etc. von 440 210 M. = ...	264 126
Zusammen	50 905 526

Die Lokalfinanzen können wir hier nicht berücksichtigen, teils weil bezügliche Angaben fehlen, teils weil ein großer Teil ihrer Hebe- und Betriebskosten bereits in den „allgemeinen Verwaltungsausgaben“ mit verrechnet ist.

Wenn wir die den obigen Hebekosten entsprechenden Einnahmen festzustellen versuchen, so setzen sich dieselben wie folgt zusammen:

	Mark
Direkte Steuern: Einnahmen	179 689 600
Indirekte Steuern: do.	
a) aus dem preussischen Etat	71 064 000
b) „ „ Reichsetat	384 565 800
Zusammen	455 629 800
Summa	635 319 400

Die 384,5 Millionen aus dem Reichsbudget fanden wir, indem wir den preussischen Anteil in derselben Weise wie früher auf 60⁰/₀ berechneten, nachdem wir als Gesamtertrag aus den Zöllen und Verbrauchssteuern, verschiedenen Stempelerträgen und einigen anderen Posten M. 640 943 000 als indirekte Steuererträge aus dem Reichsetat ausgezogen hatten.

Die Einnahmen des Staates aus allen Gebühren und der Lotterie müssen wir in diesem Zusammenhang unberücksichtigt lassen: Gewinnt der Staat aus der Lotterie, so bedeutet der betr. Gewinn, über dessen Berechtigung zu streiten ist, keine Steuerlast für den Staatsbürger, da niemand seitens des Staates gezwungen wird, in seiner Lotterie zu spielen. Wenn der Staat andererseits, z. B. aus seiner Gerichtspflege, Einnahmen zieht, so kann man dabei auch von keiner Steuer reden, da der durch die Rechtsprechung dem einzelnen Individuum geleistete Dienst einen verhältnismässig gröfseren Wert für dasselbe hat, als sich in der Gebühr, die der Einzelne dafür an den Staat im einzelnen Falle zu entrichten hat, ausdrückt. Ob der Staat andererseits darauf ausgehen soll, aus dem von ihm in die Hand genommenen Verkehrswesen überhaupt Reineinnahmen zu ziehen, ist eine Frage, auf die an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden kann.

Somit setzen wir also den . . . Mark 635 319 400 an eigentl. Steuereinnahmen
die Hebekosten entgegen mit „ 50 905 526

so dafs wir die Steuerhebekosten auf 8,01 % der entsprechenden Einnahmen berechnen können. Bei dieser Berechnung wäre abermals ein tieferes Eindringen in das Detail angebracht, würde aber an dem eigentlichen Prozentverhältnis kaum Wesentliches ändern, so dafs wir bei dem von uns ermittelten Prozentsatz uns begnügen können.

2. Oesterreich.

	Fl.
Die Bruttosumme des Etats des Finanzministeriums zeigt an	
ordentlichen Ausgaben	83 823 553
Rechnet man dazu die Betriebskosten:	
der Post und Telegraphen mit	30 887 190
die der Eisenbahnen mit	71 416 190
des Forst-, Domänen- und Montanwesens mit	10 651 464
Zusammen	112 954 844
so ergibt sich als Gesamtsumme für Hebe- und Betriebskosten	196 778 397
Diese Summe ist den Brutto-Einnahmen von	585 954 126
gegenüberzustellen.	

Die Hebe- und Betriebskosten zusammen absorbieren somit 33,58 % der Einnahmen und betragen 22,84 % der gesamten Landesausgabe.

Um zu den Nettohebungs-kosten zu gelangen, haben wir von den oben erwähnten Fl. 83 823 553

abzuziehen die Betriebskosten für:

Münze	341 700	} zus. „ 48 493 650
Salz	3 121 600	
Tabak	30 173 900	
Lotto	12 151 000	
Punzierung	97 860	
Vermietung von Wohnungen in Staatsgebäuden	222 792	
Staatsdruckerei	2 384 798	
		Bleibt Fl. 35 329 903

Die diesen Hebekosten entsprechenden Einnahmen setzen wir aus den Einnahmetabellen wie folgt zusammen:

	Fl.
Direkte Steuern	106 872 000
Zölle (der Nettoertrag fließt in die Kasse der Gesamtmonarchie) brutto	40 551 770
Verzehrssteuer	100 935 980
Stempel und Verschiedenes	55 790 000
Finanz- und Kassenverwaltung (Kap. 6 und 7)	4 450 799
Zusammen	308 595 549

Benutzen wir diese annähernd richtige Zahl, so ergibt sich, daß die Hebekosten der Steuern in Oesterreich 11,45 % von deren Ertrag ausmachen.

3. Italien.

	Lire
Der Bruttosumme der ordentlichen Einnahmen von . . .	1 542 276 392
haben wir gegenüberzustellen:	
die ordentlichen Ausgaben des Finanzministeriums, abzüglich 3 Millionen Schuldenverwaltung, mit	193 182 547
Erhebungskosten des Schatzministeriums	5 028 503
Betriebskosten für Eisenbahnen, Telegraphen und Posten	154 297 426
Gesamtsumme der Hebe- und Betriebskosten	252 408 476

Das sind 16,36 % der Brutto-Einnahmen und 10,35 % der Landesausgaben.

Um die Netto-Hebungskosten zu berechnen, stellen wir zunächst die von Steuern herrührenden Einnahmen, wie folgt, auf:

	Lire
Direkte Steuern	423 648 875
Indirekte Steuern:	
1) vom Geschäftsbetrieb	219 890 550
2) Verzehrungssteuern, die Monopole ¹⁾ abgerechnet	333 023 244
	552 913 794
Zusammen	976 562 669
Die Hebekosten der direkten Steuern betragen .	15 674 528
der Zölle	14 454 124
der Verzehrungssteuer	107 120
der Fabrikationssteuer	4 453 620
allgemeine Verwaltungskosten des Finanzministeriums	17 045 005
Zusammen	51 734 397

Tabaksmonopol	40,7 Millionen	} bleiben weg.
Salzmonopol	11,1 „	
Lotterie	44,0 „	

Die gesamten Hebekosten mit 51 734 397 Lire betragen 5,30 % der Steuern.

¹⁾ Tabak 193 000 000, Salz 63 500 000. Wir schließen die Monopolerträge aus, weil der Wert der verkauften Ware zu eng mit der Abgabe verwachsen ist, und wir andererseits auch nicht die Betriebskosten in Ansatz bringen.

4. Frankreich.

	Francs
Die ordentlichen Staatseinnahmen betragen brutto	3 207 396 034
Hierzu müssen wir von den Lokaleinnahmen die Beträge hinzurechnen, welche der Staat für die Bezirke und Gemeinden einnimmt, nämlich: für die Ressources spéciales (Budget von 1892)	449 101 946
Zusammen Brutto-Einnahmen	3 656 497 980
Die Gesamt-Hebe- und Betriebskosten sind im Finanzgesetz ver- rechnet mit	330 922 096

Das sind 9,05 % der Brutto-Einnahmen, im Verhältnis zu den
Landesaufwendungen 7,27 %.

Wir haben jetzt den Ertrag der Steuer festzusetzen. Wenn
wir weglassen:

die Erträge der Monopole (Tabak, Streich- hölzer und Schießpulver)	Francs
der Post	410 181 400
der Telegraphen	158 598 400
der Forsten und Domänen	34 658 300
und einige andere kleine Posten, so bleiben uns Ertrag der direkten Steuern	47 527 160
„ „ indirekten „	463 921 008
	1 991 749 825
Summa	2 455 670 833

Dazu sind wieder die direkten Lokalsteuern (Zuschlagecentimes) hinzuzurechnen, weil sie von den Staatseinnehmern erhoben werden	449 101 946
Zusammen Steuern	2 904 772 779

An Hebekosten finden wir:

- 1) Die Beträge der 1. Sektion des IV. Teils
des Etats des Finanzministeriums (Kap.
68—93) 106 882 432 Fr.
(Also Hebekosten mit Anschluß der
Kap. 94—102. Betriebskosten der
Staatsmanufakturen.)
 - 2) Die allgemeinen Ausgaben des Finanz-
ministeriums (mit Ausnahme der Kap.
47 und 51) 6 344 680
 - 3) Rückzahlungen und andere Ausgaben 12 303 000
- Zusammen 125 530 112 Fr.

Das sind 4,32 % der Steuern.

5. Grofsbritannien und Irland.

Die Gesamteinkünfte des britischen Reichs sind auf 90 453 000 £
veranschlagt. Zu den Hebe- und Betriebsausgaben müssen wir
rechnen:

	£
die eigentlichen Hebekosten (Collection of Customs and Inland Revenue)	2 649 000
die Betriebskosten der Post	6 345 000
des Telegraphen	2 556 000
mit dem Packet Service	729 000
(welche Summe eigentlich den Betriebskosten der Post zuzurechnen wäre).	
Zusammen	12 279 000

was etwa 13,57 % der Gesamteinnahmen und 7,80 % der Landesausgaben ausmacht.

Bloß von Steuern rühren an Einnahmen 74762000 £ her, denen an Hebekosten 2649000 £ gegenüberstehen, das sind 3,54 %.

6. Rußland.

Die ordentlichen Einnahmen des russischen Reichs sind für 1892 auf 886544325 Rubel angesetzt, wobei die Hebe- und Betriebskosten zum Teil vorab abgezogen zu sein scheinen, da manche Steuern verpachtet sind, so daß nur deren Reinertrag gebucht wird; jedenfalls treten die Hebekosten in den russischen Staatsrechnungen nicht deutlich hervor, was wohl zum Teil auch daher rühren mag, daß für manche Staatsausgaben das Dorf und nicht der einzelne Bürger der Steuerpflichtige ist. Wir können nur folgende Posten zusammenstellen:

	Rubel
Finanzministerium, Lokalverwaltung	30 884 062
Ministerium der Domänen, Lokalverwaltung	7 200 000
Ministerium des Innern, Zuschüsse an die Post etc.	10 483 040
Ministerium der Kommunikationen, Betrieb der Staatsbahnen . . .	41 796 938
Zusammen	90 364 040

Das wären 9,36 % der Brutto-Einnahmen und 8,82 % der gesamten Ausgaben.

Wollen wir die Steuereinnahmen und Hebekosten vergleichen, so ist die Summe der ordentlichen Einnahmen im Budget selbst (1892) auf 566028705 R. (darunter direkte Steuern 89926481 R.) festgestellt, wogegen wir für die eigentlichen Hebekosten nur die oben dem Finanzministerium entlehnten 30 Mill., ferner 1 Mill. an Rückerstattungen, und an Erhebungskosten von Getränkesteuern und anderem 3 Millionen, zusammen 35109997 R. = 6,19 % finden.

IV. Kosten der Landesverteidigung.

(Armee und Marine.)

Gegenüber der Klage über die schweren Lasten, die die Landesverteidigung den Staaten auferlegt, ist noch niemals behauptet worden, daß es besser sei, das Land nicht zu verteidigen. Zumal unter Verhältnissen, unter deren Herrschaft die nationalen Leidenschaften jeden Augenblick aufflammen können, haben alle jene Klagen zu verstummen, und muß sich jedes Land der Notwendigkeit fügen, sein Aeusserstes für die Verteidigung seiner Ehre und Unabhängigkeit einzusetzen.

Wir haben an dieser Stelle keineswegs die Machtstellung der besprochenen Staaten zu vergleichen. Unsere Aufgabe beschränkt sich auf die Darlegung ihrer Finanzlage. Diese wird allerdings

auch wesentlich bei der Machtfrage mitsprechen, eventuell eine bloße Aufstellung, z. B. der Zahl der kampffähigen Männer, der kriegstüchtigen Pferde etc., ergänzen können.

Bei unserer, die Landesverteidigung angehenden Zahlen-Aufstellung werden wir einerseits die ordentlichen Staatsausgaben an sich, als auch das Gesamt der Staatsausgaben: die einmaligen und ordentlichen zusammengerechnet, zu berücksichtigen, andererseits, ebenso wie bei den anderen Ausgaben für die verschiedenen Zweckbestimmungen, auch die Summe der gesamten Aufwendungen des Landes, also zuzüglich der Lokalausgaben, in Vergleich zu stellen haben.

1. Preußen.

Für das Kriegsministerium erscheint im preussischen Budget nur die winzige Summe von 128 542 M. an ordentlichen Ausgaben. Dabei handelt es sich um gewisse Verwaltungsausgaben in Berlin. Die Kosten der Landesverteidigung (einschl. Bayerns) erscheinen im Reichshaushalts-Etat.

Dort finden wir für 1892/93

Verwaltung des Reichsheeres, fortdauernde Ausgaben	
inkl. Militärpensionen	467 431 600 M.
Verwaltung des Reichsheeres, einmalige ordentliche	
Ausgaben	38 417 000 „
Verwaltung des Reichsheeres, außerordentl. Ausgaben	107 075 700 „
Zusammen	602 924 300 M.

Wenn wir von dem obigen Betrag die Kopfquote für jeden Deutschen ermitteln, so wären die 602 924 300 M. durch die Zahl der Bevölkerung 50 491 899 zu dividieren, und beträgt der Quotient 11,94 M. Wenn wir dagegen den Gesamtbetrag (ordentliche und außerordentliche Ausgaben) nach unserer bisherigen Methode nach dem Matrikularbeitrag zu 60 % Preußen zur Last schreiben, so macht das:

Ordentliche Ausgaben	303 509 160	} zusammen	303 637 702 M.
dazu	128 542		
Sämtliche Ausgaben	361 754 580	} „	361 883 122 „
+ 128 542			

Per Kopf der preussischen mittleren Bevölkerung pro 1892/93 hätten wir nach dieser Rechnungsweise:

ordentliche Ausgaben	9,91 M.
ordentliche und außerordentliche „	11,81 „

Ein preussisches Marineministerium existiert nicht. Die „Verwaltung“ der Marine figuriert im Reichsbudget (einschl. der einmaligen ordentlichen Ausgaben und der Pensionen) mit 63 961 900 M. an ordentlichen und 22 997 800 M. an außerordentlichen Ausgaben, zusammen mit 86 959 700 M. = 1,72 M. pro Kopf der Bevölkerung. Auf den preussischen Beitrag reduziert (38 377 140 M. und 52 175 820 M.), macht

das per Kopf an ordentlichen Ausgaben 1,25 M., für die Gesamtausgabe 1,70 M., zusammen mit dem Landheer 11,16 resp. 13,51 M. an baren Beiträgen zu den Staatsausgaben.

Gerade bei den Ausgaben für die Landesverteidigung spielen aber in allen Ländern imponderable Lasten eine große Rolle. Abgesehen von lokalen Ausgaben für Kasernen, Einquartierungen, Requisitionen etc. etc., ist vor allem die Last der Dienstpflicht im stehenden Heer, in der Reserve und Landwehr nicht zur Zahl zu bringen.

Somit müssen wir uns bei den baren Ausgaben und der Ermittlung des Verhältnisses derselben zu den Gesamtausgaben begnügen:

Die Armee kostet an ord. Ausgaben	303 637 702;	Gesamtausgaben	361 883 122 M.
„ Marine „ „ „	38 377 140;	„	52 175 820 „
Die Landesverteidigung	342 014 842;	„	414 058 942 M.

Die 342 014 842 M. ordentliche Ausgaben verhalten sich zum Ordinarium der Staatsausgaben Preussens von 1 804 690 535 M. + dem Anteile Preussens am ordentlichen Reichsbudget (60 % von 1 062 805 000 verringert um die Ueberweisungssumme und die Matrikularbeiträge) mit 2 345 095 580 M., zus. 2 039 200 115 M., wie 16,77 zu 100.

Die 414 058 942 M. Gesamtausgaben für Landesverteidigung verhalten sich zu den gesamten Staatsausgaben Preussens + dem Anteil an den Reichsausgaben, wie sie oben mit 2 178 278 477 M. festgestellt sind, wie 19,01 zu 100.

Von den um die Lokalausgaben mit 522 726 633 M. vermehrten Staatsausgaben, dem gesamten Landesaufwande im Betrage von 2 701 005 110 M. betragen die 414 058 942 M. Gesamtausgaben für die Landesverteidigung 15,33 %.

2. Oesterreich.

Das Budget der Gesamtmonarchie für 1892 setzt an für:

Armee, ord. Ausgaben	107 093 247,	aufs. Ausg.	14 627 243,	zus.	121 720 490 Fl.
Marine, „	9 484 614	„	2 143 100	„	11 627 714 „
Dazu aus dem Finanz-					
ministerium (Militär-					
Pensionen)	1 320 000	„	—	„	1 320 000 „
	117 897 861	„	16 770 343	„	134 668 204 Fl.
Budget für Oesterreich	15 054 756	„	3 470 026	„	18 524 782 „
„ „ Ungarn	11 990 711	„	—	„	11 990 711 „
Gesamtmonarchie	144 943 328	„	20 240 369	„	165 183 697 Fl.

Die mittlere Bevölkerung der Gesamtmonarchie berechnet sich nach Ergebnissen der letzten Volkszählung auf 41 905 358 Einwohner (24,1 Mill. + 17,7 Mill.). Das gäbe im Durchschnitt 3,46 Fl. = 6,92 M. an ordentlichen und 3,94 = 7,88 M. (oder 7,22 M. bei einem Guldensatz von 1,85 M.) an ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben für die Landesverteidigung.

Um die Ausgaben der Gesamtmonarchie aufzustellen, haben wir folgende Zahlen zu vereinigen:

	ordentl. Ausg.	aufs. Ausg.	Gesamtausg.
Gesamtstaatsbudget . . .	122 308 705	16 834 181	139 142 886 Fl.
Oesterreich, Gesamtausgaben	543 651 815	40 295 738	583 947 553 „
Ungarn, „	370 299 032	27 204 879	397 503 911 „
	<u>1036 259 552</u>	<u>84 334 798</u>	<u>1120 594 350 Fl.</u>

Wir haben nun von diesen Zahlen die schon im Gesamtstaatsbudget enthaltenen Beiträge Oesterreichs und Ungarns (= Anteil an den gemeinsamen Ausgaben) abzuziehen:

Beiträge Oesterreichs . . .	101 500 540	2 973 810	104 474 350 Fl.
„ Ungarns . . .	24 956 725	—	24 956 725 „
	<u>126 457 265</u>	<u>2 973 810</u>	<u>129 431 075 Fl.</u>

Es bleiben dann Gesamt-Ausgaben: ordentliche 909 802 287, im ganzen 991 163 275 Fl. Davon bilden die Verteidigungsausgaben 15,93 % und 16,67 %.

Berechnet man die Lokalausgaben der Gesamtmonarchie wieder zu 40 % des Staatsbudgets mit 396 465 310 Fl., so erhält man einen Landesaufwand von 1 387 628 585 Fl., von denen die Landesverteidigungskosten 11,90 % betragen.

3. Italien.

Es absorbieren:

	das Kriegsministerium	das Marineministerium
für ordentliche Ausgaben	243 058 765	100 735 465 Lire
„ außerordentl. „	445 0000	6 875 000 „

Die Ausgaben für die Landesverteidigung betragen also:

ordentliche Ausgaben	343 794 230 Lire
außerordentliche „	11 325 000 „
Zusammen	<u>355 119 230 Lire</u>

Das macht per Kopf:

an ordentlichen Ausgaben	Lire 11,26 oder Mark 9,01
„ gesamten „	„ 11,63 „ 9,30

Vergleicht man die Landesverteidigungs-Ausgaben mit den Gesamtausgaben, so betragen die 343 794 230 Lire = 22,23 % der ordentlichen Staatsausgaben von 1 546 626 357 Lire, die 355 119 230 L. ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben = 20,96 % der Gesamt-Staatsausgaben und = 14,56 % der gesamten Staats- und Lokalausgaben.

4. Frankreich.

Die Feststellung der Ausgaben des Kriegs- und des Marineministeriums für Frankreich ist gegen früher wesentlich erleichtert, seitdem man die außerordentlichen Kredite wieder in die Budgets einstellt. Nach dem Etat für 1892 werden verausgabt:

1) Für die Armee		Frcs.
ordentliche Ausgaben	579 648 925	
Hiervon sind abzusetzen:		
Kosten der Gendarmerie . . .	34 781 000	
„ „ garde républicaine . . .	4 703 000	
zusammen	39 484 000	39 484 000
bleiben		540 164 925
Hierzu aus dem Etat des Finanzministe-		
riums die Militärpensionen, 3 Posten		
zusammen		105 261 000
Summa ordentliche Ausgaben		645 425 925
Außerordentliche Ausgaben		66 105 500
Armee überhaupt		711 531 425
2) Für die Marine	218 396 332	
Hierzu Pensionen	33 593 000	
zusammen	251 989 332	251 989 332
Gesamtkosten der Landesverteidigung		963 520 757

von denen die ordentlichen 897 415 257 Frcs. betragen.

Demnach ergibt sich per Kopf eine Last von 23 Fr. 31 C. oder 18,65 M. an ordentlichen und von 25 Fr. 3 C. oder 20,02 M. an außerordentlichen Kosten.

Mit den Ausgaben verglichen, betragen die ordentlichen Verteidigungsausgaben 28,87% der gesamten ordentlichen Staatsausgaben. Unter Einrechnung der außerordentlichen Ausgaben stellt sich das Verhältnis wie 29,22 zu 100, und unter Einrechnung der Lokalausgaben wie 21,16 zu 100.

5. Großbritannien und Irland.

Das englische Budget kennt nur ordentliche Ausgaben für die Landesverteidigung. Wenn wir die Ausgaben

für die Army mit . . .	17 631 000 £
und die für die Navy mit . . .	14 240 000 „
Zusammen	31 871 000 £ = 637 420 000 M.

mit der Total Expenditure von 90 253 000 £ und der Bevölkerung von 38 109 329 Seelen vergleichen, so erhalten wir folgende Resultate:

Jeder britische Unterthan trägt jährlich 16,73 M. zur Landesverteidigung bei, und diese nimmt etwas über ein Drittel: 35,31% der Gesamt-Staatsausgaben und 20,24% der gesamten Landesausgaben in Anspruch.

6. Rußland.

Dem russischen Budget für 1892 entnehmen wir folgende Zahlen:

Im Ganzen ordentliche Ausgaben	Rubel	911 668 066
davon: Kriegsministerium . . .	228 907 132	
Marineministerium . . .	47 882 233	
Zusammen	276 789 365	
oder	885 725 968 Mark.	

Die Landesverteidigung erfordert also $30,36\%$ der ordentlichen und $28,67\%$ der gesamten Staatsausgaben, sie beträgt $26,11\%$ der gesamten Staats- und Lokalausgaben, und jeder Russe trägt im Durchschnitt 2 R. 91 Kop. = 9,31 M. dazu bei. Die außerordentlichen Ausgaben des russischen Budgets beziehen sich offiziell nur auf die Eisenbahnen, können also hier nicht in Betracht kommen.

V. Ausgaben für Sicherheit im Innern.

In diesem Absatz berühren wir ein weites, reichhaltiges Gebiet, und fast über jeden Posten, den wir hier einsetzen, läßt sich streiten, wo derselbe eigentlich unterzubringen wäre. Die allgemeine Verwaltung z. B. trägt ebenso wie die Armee als solche zur öffentlichen, d. h. auch zur inneren Sicherheit bei, ohne daß wir in diesem Kapitel die betr. Proportionszahl mit aufnehmen könnten. Andererseits können wir, wenn wir von öffentlicher Sicherheit sprechen, uns nicht auf das beschränken, was man „Polizei“ im vulgären Sinne des Wortes nennt: die Ausgaben also für die öffentliche Macht, die die Ordnung erhält, indem sie präventiv der Ruhestörung vorbeugt oder repressiv die Ruhestörer zur Ordnung verweist. In das Kapitel von der Sicherheit im Innern gehört auch die Justiz, die abermals schon dadurch, daß sie existiert, präventiv zur öffentlichen Sicherheit beiträgt, event. durch ihren Rechtsspruch die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung ermöglicht. In dieses Kapitel gehören die Ausgaben für das Gefängniswesen; hierhin die Ausgaben für Gesundheitspflege, Armen- und Wohlthätigkeitswesen u. s. w. u. s. w.

Jede dieser Materien wäre zweifellos wichtig genug, um in besonderen Kapiteln behandelt zu werden. Das aber würde weit über den Rahmen einer Arbeit, wie die vorliegende ist, hinausführen. Ohne uns also zu sehr in das Detail zu verlieren, werden wir doch den Versuch machen, die wichtigsten hierher gehörigen Punkte zu berücksichtigen und hervorzuheben, wobei wir in derselben Weise, wie bisher, vorgehen wollen.

1. Preußen.

Zunächst müssen wir, das Staatsbudget angehend, die hierher gehörigen Kapitel aus dem Etat des Ministeriums des Innern aufsuchen, und zwar die Kap. 91—96, in denen angesetzt sind:

	Mark
Kosten der Polizei im engern Sinne des Wortes	35 588 438
(Landgendarmerie mit	10 313 879
Strafanstaltsverwaltung mit	8 966 828)
Für Wohlthätigkeitszwecke (Kap. 97)	841 920
Justizministerium	90 970 500
Medizinalwesen (Kultus-Ministerium, Kap. 125)	1 828 411
Einmalige Ausgaben $939\,589 + 3\,923\,900 + 20\,000 =$	4 883 489
Summa der preussischen Staatsausgaben	134 112 758

Mark

Summa der preussischen Staatsausgaben 134 112 758

Aus dem Reichshaushalt gehören hierher der Etat
der Reichs-Justizverwaltung mit 3 119 800 M., die
Kosten des Reichs-Gesundheitsamts mit 198 400 M.
und der Zuschufs zur Alters- und Invalidenver-
sicherung mit 9 213 838 M., zusammen 12 532 038 M.,
wovon 60 % auf Preussen fallen = ... 7 519 223

Summa aller Staatsausgaben 141 631 981

Auf dem Gebiete, das wir jetzt behandeln, fallen die Lokal-
ausgaben sehr ins Gewicht. Wir finden in den Herrfurth'schen
Tabellen als hierher gehörende Lokalausgaben in den:

	Stadtgemeinden	Landgemeinden	zusammen
	M.	M.	M.
1883/84 { absolut	53 679 653	20 253 290	73 932 943
{ pro Kopf	5,67	1,28	—
mithin 1892/93	69 717 764	20 925 947	90 643 711

Für die Gutsbezirke bringen wir wieder, wie in der
früheren Arbeit, $\frac{1}{13}$ dieser Summe in Ansatz mit 6 972 593

Summa der Lokalausgaben für Sicherheit im Innern 97 616 304

Ein großer Teil der Ausgaben für Provinzial- und Kreis Zwecke
ist zweifellos auch hierhin zu rechnen, während wir denselben ihren
Platz in den „allgemeinen“ Verwaltungsausgaben zugewiesen haben.
So müssen wir uns dabei begnügen,

obige	141 631 981 M.
und die	97 616 304 „
zusammen also	239 248 285 M.

als die Ausgaben für Sicherheit im Innern in Ansatz zu bringen.
Vergleichen wir diese Zahl mit der der Einwohner und mit der
Summe der Ausgaben in Tabelle S. 21, 22, so beträgt die Last
pro Kopf 7,81 M., und bilden die 239 248 285 M. insgesamt 8,86 %
der Gesamtausgaben.

2. Oesterreich.

Das österreichische Budget enthält folgende hierher gehörige
Posten:

	Fl.
Ministerium des Innern (Kap. 2 und 5)	4 257 020
„ für Landesvert. (Kap. 8, 7, 6), Gendarmerie	5 324 640
„ „ Justiz	21 673 262
Die Subvention an Landesfonds (XVI A) gehören zum größeren Teil ebenfalls hierher	305 400
	Summa 31 570 322
	= Mark 63 140 644

Die „Länder“ (Provinzen), Bezirke und Gemeinden tragen
auch zu den Kosten der Polizei bei, welche letztere den Gemeinden
als besondere — selbständige — Aufgabe übertragen worden ist.
Auch das Armenwesen liegt den Gemeinden ob aber Zahlen
für ganz Oesterreich giebt es nicht, wie wir schon in einem früheren

Kapitel mit Bedauern zu bemerken Gelegenheit hatten. So müssen wir den sehr mißlichen Versuch machen, die in dem schon erwähnten Mischler'schen Buch über den „öffentlichen Haushalt in Böhmen“ enthaltenen Winke oder Fingerzeige zu Schätzungen zu benutzen.

Dr. Mischler berechnet (S. 148) die Ausgaben der Gemeinden für die Lokalpolizei auf 9 % ihrer Gesamtausgaben, dazu kommen die Ausgaben der Provinzen und Bezirke, so daß wir gewiß nicht übertreiben, wenn wir diesen Posten auf ein Zehntel der Gesamtlokalausgaben schätzen, das wäre nach der Tabelle S. 144 rund 49 222 000 M. Für das Armenwesen rechnet Dr. Mischler (S. 191) 1 403 327, welche fast einzig den böhmischen Gemeinden zur Last fallen, das ist etwa $2\frac{1}{2}$ % der Gesamtausgabe. Wir haben keinen Grund anzunehmen, daß in den anderen, meist minder wohlhabenden, Kronländern für diesen Zweck mehr ausgegeben werde, nehmen daher, *faute de mieux*, diese $2\frac{1}{2}$ % für das ganze Land an, das wären 12 305 000 oder rund 12,5 Millionen Mark, wenn wir die Stadt Wien besonders berücksichtigen¹⁾.

Wir hätten also:

Staatsausgaben: Justiz, Polizei, Armenwesen	63 140 644 M.
Lokalausgaben: Polizei, Armenwesen 49 222 000 + 12 305 000 =	61 527 000 „
	Zusammen 124 667 644 M.

Diese Summe, auf die Einwohner verteilt, macht im Durchschnitt 5,16 M. per Kopf (bei 1,85 M. für den Gulden 4,74 M.); mit den gesamten Staats- und Lokalausgaben verglichen beträgt sie $7,24$ %.

3. Italien.

Die Staatsausgaben für die Polizei begreifen in Italien folgende Posten:

	Lire
Oeffentliche Sicherheit	13 297 782
Verwaltung der Gefängnisse einschl. außerordentlichen Ausgaben	25 290 043
Gesundheitswesen	1 162 329
Ministerium der Justiz	33 020 364
	Zusammen 72 770 518

Die Opere pie oder Staatsausgaben für die Wohlthätigkeit umfassen hauptsächlich Aufsichts- und sonstige Verwaltungsspesen, wir haben daher diese kleine Summe in den allgemeinen Verwaltungsspesen (s. oben), wo sie sich versteckt, gelassen. (Wir kommen auf die Beneficenza und Assistenza pubblica noch zurück.)

Beim Etat des Justizministeriums haben wir die vierte Kategorie und die außerordentlichen Ausgaben weggelassen, diese beiden kleinen Summen mögen ungefähr den Ausgaben für den Kultus entsprechen; die Kulte gehören nämlich zum Ressort des

¹⁾ Selbstverständlich ist hier bloß von der offiziellen Wohlthätigkeit die Rede.

Justizministeriums, geben aber zu keiner grossen Geschäftsentfaltung der Verwaltung — d. h. zu Kosten — Veranlassung; gilt doch in Italien der Cavour'sche Grundsatz: die freie Kirche im freien Staate.

Sehen wir nun zu, wieviel die Lokalbudgets für die Polizei angesetzt haben, wobei wir die Gemeinden von den Provinzen zu unterscheiden haben:

Gemeindebudgets:	Lire
Lokalpolizei und Hygiene (spese obl. ord.)	52 057 676
Dieselben, ausserord. Ausgaben	9 340 147
Dieselben, fakultativ	11 184 408
Oeffentl. Sicherheit u. Justiz (ord. obl. Ausg.)	7 729 442
Dieselben, ausserord. Ausgaben	859 401
Dieselben, fakultativ	1 922 515
Wohlthätigkeit, ord. Ausgaben	7 035 803
„ ausserord. Ausgaben	731 392
„ fakultativ	14 309 196
Zusammen	105 169 980
Provinzialbudgets:	
Polizei und Hygiene, ord. Ausgaben	4 456 029
Dieselben, ausserord. Ausgaben	103 766
Dieselben, fakultativ	187 924
Wohlthätigkeit, ord. Ausgaben	17 322 859
„ ausserord. Ausgaben	370 788
„ fakultativ	2 579 853
Zusammen Lokalausgaben	130 191 199
Dazu Staatsausgaben	72 770 518
Summa	202 961 717

Das wären 6 L. 65 C. oder 5,32 M. pro Kopf, sowie 8,32% der Gesamtausgaben.

Wir dürfen hier die wohlthätigen Stiftungen nicht übergehen, da nach dem Annuario das Vermögen der Opere pie, nach der Aufnahme im Jahre 1880¹⁾, betrug: 1721 582 260 Lire; mit einer Brutto-Einnahme von 134 780 504 Lire, wovon etwa 30 Millionen an Kosten abzuziehen sind, während von dem Rest etwa 83—84 Millionen für wohlthätige Zwecke verwendet werden. Die wohlthätigen Kreditanstalten (opere pie di credito), Leihhäuser u. s. w. sind hier ebenfalls zu berücksichtigen. Ihr Vermögen beträgt 128½ Millionen mit einem Brutto-Einkommen von 81 865 15 L. Dabei übergehen wir die Kranken-, Spar-, Altersversorgungs- und anderen Kassen.

4. Frankreich.

Auch in Frankreich teilen sich Staat, Departements und Gemeinden in die Aufgaben der Polizei. Die betreffenden Ausgaben resumieren wir, wie folgt:

¹⁾ Neuere Angaben über den Vermögensstand liegen noch nicht vor.

	Francs
Ministerium des Innern: Polizei- und Gefängniswesen (19 Posten)	28817046
Wohlthätigkeitswesen (18 Posten), Wahnsinnige, Blinde, Findlinge etc.	6841000
Oeffentliche Gesundheitspflege	920000
Kriegsministerium: Gendarmerie	34781000
Garde républicaine	4703000
(Paris zahlt die andere Hälfte)	
Justizministerium	34820900
Summa der Staatsausgaben	110882946
Departementalausgaben, Wohlthätigkeit	52522247
Gemeindeausgaben, Wohlthätigkeit (1877 p. Kopf 0,97 Fr.)	37341762
„ Polizei (1877 pro Kopf 1,14 Fr.)	43886195
	81227957
	81227957
Zusammen	244633140

Das ist pro Kopf 6 Fr. 35 C. oder 5,08 M. oder 5,37⁰/₁₀ der Gesamtausgaben.

Abgesehen von den Privatwohlthätigkeitsanstalten und den Versicherungskassen gaben im Jahre 1888

die Bureaux de bienfaisance mit	38 Mill.	} Einkünften
und die Spitäler mit	112 „	
	150 Mill.	

zusammen 145,9 Mill. Francs aus.

Von dieser Summe stammen etwa 40 Millionen von Gemeindegemeinschaften her, während 64 Millionen Renten von Gütern und Kapitalien darstellen und das Uebrige meist freiwillig beigetragen wird.

5. Großbritannien und Irland.

Die Ausgaben für Polizei und Wohlthätigkeit finden sich aufgeführt in den „Estimates for civil services“ (1892—93), die zusammen mit 17310920 £ veranschlagt waren.

Polizei und Wohlthätigkeit sind hier oft schwer zu trennen, jedenfalls ist aber die ganze Klasse III mit 3810534 £ als Ausgabe für Polizei und Justiz zu rechnen, ebenso die 1685125 £ der Klasse und 639742 £ der Klasse VI, das macht:

	£
An Staatsausgaben wenigstens	6135401
„ Lokalausgaben berechnen wir:	
Für Armenwesen (pro Kopf 0,318)	12118767
„ Polizeiwesen (pro Kopf 0,154)	5868837
Summa	17987604
Zusammen	24123005

Von diesen 24 Millionen £ oder 48 246 010 Mark trägt jeder Brite im Durchschnitt 12,66 M.

Die ganze Summe ist = $15,32\%$ der Gesamtausgaben.

6. Rußland.

Rubel

Von den Ausgaben des Ministeriums des Innern im Betrage von	80 972 998
haben wir vor allem abzuziehen	49 837 957
(die wir als allgemeine Verwaltungsausgaben berechnet haben)	
Bleiben	31 135 041
Ferner sind abzuziehen für fremde Kulte und Unterricht	1 828 128
Bleiben	29 306 913
Dazu Justizministerium	24 574 192
Zusammen	53 881 105

In dem bereits citierten „Russischen Jahrbuch“ werden die Ausgaben der Zemstvos für 1890 aufgeführt, von diesen könnten wir allenfalls folgende hierher rechnen:

	Rubel
Friedensgerichte	4 596 343
„Medizin“, also Gesundheitswesen	9 715 329
Wohlthätigkeit	2 474 057
Zusammen	16 785 729

Bei dieser Aufstellung handelt es sich um ein Minimum, da wir einige andere Zahlen, als zweifelhafter Natur, weggelassen haben. Die $16\frac{3}{4}$ Millionen bilden ca. 37% der Gesamtausgaben der Zemstvos (45 302 622).

Die Gesamtausgabe der russischen Städte beträgt 49 517 111 R. Setzen wir davon 10% mit rund 5 000 000 für Polizei und Wohlthätigkeit an, so finden wir:

	Rubel
Staatsausgaben für Polizei und Wohlthätigkeit	53 881 105
Ausgaben der Zemstvos	16 785 729
„ „ Städte (ohne Almosen)	5 000 000
Zusammen	75 666 834

Diese Summe in Mark umgewandelt (3,20 M.) gibt 242 133 869 M., also 2,54 M. per Einwohner, sie erreicht $7,14\%$ der Gesamtausgabe.

VI. Kultus.

Da die Kirche in einzelnen der verglichenen Länder fast ganz von ihrem eigenen Gut lebt, in anderen mehr oder weniger vom Staat erhalten werden muß, sind Vergleichen der Kultusausgaben um so weniger möglich, als nirgends zuverlässige Zahlen über die Revenuen des eventuellen Kirchenguts zu finden sind.

In Preußen trägt der Staat nur diejenigen Kultuskosten, welche seine Oberaufsicht verursacht. Das sind:

		Mark
Kultusministerium		5527997
Dazu aus Kap. 124 des Kultusministeriums ¹⁾		10831462
Die Stadtgemeinden legten sich 1883/84 auf:		
0,39 M. pro Kopf, für 1892/93 =	4795400	
Die Landgemeinden legten sich 1883/84 auf:		
0,35 M. pro Kopf, für 1892/93 =	5721900	
Zusammen	10517300	
Hierzu die Gutsbezirke mit $\frac{1}{13}$ dieser Summe =	809000	
Zusammen Lokalausgaben	11326300	11326300
	Hauptsumme	27685759

Die preussische Zahl ist ebenso wie die entsprechende der meisten anderen Staaten verhältnismässig klein, wobei nicht zu vergessen ist, dass bei weitem grössere Aufwendungen aus dem Kirchengut bestritten werden. Ausserdem werden zwecks Deckung der Bedürfnisse der verschiedenen Religionsgemeinschaften besondere Umlagen nach Analogie der direkten Steuern erhoben. Eine Generalsumme solcher Umlagen haben wir aber weder für Preussen noch für die anderen besprochenen Länder ermitteln können.

Oesterreich angehend, haben wir nur die eine Zahl gefunden, dass der Staat aus von ihm verwalteten Religionsfonds 7 193 297 Gulden = 14 386 594 Mark für Bauzwecke ausgab. Die Kirche lebt auch dort von ihren Gütern, gewissen Gefällen und Beiträgen resp. Umlagen. Für dieselbe schiessen die Gemeinden und Bezirke nur sehr wenig bei²⁾.

In Italien wird der Kultus nicht subventioniert. Der Justizminister ist gleichzeitig Kultusminister. Der Schatzminister besorgt die Verwaltung der eingezogenen Kirchengüter (Gesetze von 1855, 62, 67 und andere). Im Ganzen haben wir oben (Abschnitt VI) von den Ausgaben des Justizministeriums hierfür reserviert 183 447 Lire.

Wie der Staat, so kennen auch die Provinzen keine eigentlichen Kultusaussgaben. Nur den Gemeinden fallen

2762965 Lire an obligatorischen
und 1279720 „ „ fakultativen

derartigen Ausgaben zu. Die Kirche bestreitet im Wesentlichen ihre Bedürfnisse aus den für sie reservierten Kirchengütern, die nicht gleich denen der Klöster eingezogen worden sind.

In Frankreich figurirt die Erhaltung des Kultus, oder vielmehr der anerkannten Kulte im Staatsbudget, als Ersatz für die in Folge der Revolution von 1789 eingezogenen Kirchengüter. Das Staatskultusbudget wird aber von den jetzt herrschenden politischen Gewalten immer weiter beschnitten und beträgt pro 1892 nur mehr 43 745 857 Fr., nachdem es früher um ca. 10 000 000 höher in Ansatz gekommen war.

¹⁾ Kap. 124 nennt die Ausgaben „für Kultus- und Unterrichtszwecke gemeinsam“, von den Beträgen haben wir den obigen Posten ausgeschieden.

²⁾ Ueber den Wert eines Teiles der geistlichen Güter in Oesterreich finden sich Daten im ersten Jahrgang des österreichischen Handbuchs, 1880.

Die französischen Gemeinden dürften, nach den betreffenden Pro-Kopf-Sätzen von 0,18 bzw. 0,40 Frcs. im Jahre 1877, im Jahre 1892

6929399 Francs als ordentliche
und 15398665 „ „ außerordentliche

Ausgaben (Kirchenbauten, Reparaturen u. s. w.) für den Kultus verausgabt haben.

Die Departementsausgaben für Kulturzwecke betrugen im Jahre 1890: 83741 Fr., während die Bezirke, wenn überhaupt, nur ganz freiwillige Beiträge gewähren¹⁾.

In England verwenden weder der Staat noch die Grafschaft, noch die bürgerlichen Gemeinden den Ertrag von Steuern für Kultusangelegenheiten. Die Kirche bestreitet ihren Aufwand aus ihrem eigenen Besitz, wozu für die anglikanische Kirche noch gewisse Zehnte hinzutreten. Im Uebrigen steuern die Gläubigen freiwillig bei. Es handelt sich dabei um sehr bedeutende Summen, für die aber, ob schon einzelne Zahlen erhältlich waren, kein Gesamtbetrag aufzustellen ist.

Im russischen Budget erscheinen zwei Posten für Kultuszwecke:

	Rubel
1) Der Ressort der heiligen Synode mit	11405159
2) Im Etat des Ministeriums des Innern für Unterhalt der Geistlichen ausländischer Konfession (Ministerium des Innern) .	1745264
Zusammen	13150423

Weder die Budgets der Zemstvos, noch die der Städte belehren uns, ob diese Zwangsgemeinschaften zum Kultus beitragen; bei den ersteren könnten die betreffenden Summen sich in der Rubrik „Verschiedenes“ verstecken. Auch in Rußland wird der Kultus aus dem Ertrage der Kirchengüter und aus Beiträgen der Gläubigen erhalten.

VII. Unterrichtswesen, Wissenschaft und Kunst.

Unter vorstehendem Titel haben wir einen Zweig des öffentlichen Lebens zu betrachten, innerhalb dessen der Staat, die Provinzen, die Gemeinden, Vereine und Private mit gleichem Eifer konkurrieren, einen Zweig, den man ebenfalls bis ins Einzelne in allen seinen Erscheinungen verfolgen müßte. — Es ist erfreulich zu konstatieren, wie in allen betrachteten Ländern die Ausgaben für Unterricht und Wissenschaft, unterstützt von der politischen Strömung, immer mehr wachsen. In dem Augenblick, wo man einerseits die allgemeine Wehrpflicht mehr und mehr durchführte, andererseits das Wahlrecht weiter ausdehnte resp. das allgemeine Stimmrecht proklamierte, wurde

¹⁾ Die „tote Hand“ hat von neuem großen Besitz angesammelt, dessen Revenuen für Kultuszwecke mitverwandt werden.

es zur Notwendigkeit, den allgemeinen Elementar-Unterricht immer breiteren Schichten des Volkes zugänglich zu machen. Andererseits schreitet die Wissenschaft in den letzten Dezennien in früher unerhörter Weise fort. Jeder Fortschritt der Wissenschaft aber erheischt neue Lehrstühle, neue ihr gewidmete Anstalten.

Zweifelloos ist dieses Vorwärtsdrängen in Verallgemeinerung des Unterrichts und gleichzeitiger Vertiefung der Wissenschaft mit größter Freude zu begrüßen. Entsprechend aber den großen Resultaten, deren sich die Gegenwart auf allen diesen Gebieten erfreut, sind die Anstrengungen, die sie dabei machen muß, groß, wenn dieselben auch nie zu groß sein können.

1. Preußen.

Der preussische Staat wendet für Unterricht und Wissenschaft auf zusammen	86385230 M
Nach dem Etat betragen die außerordentlichen Ausgaben	2108792 M.
die ordentlichen Ausgaben	84276438 „
Das Reich verausgabte unter den Etattiteln des Auswärtigen Amtes und des Reichsamts des Innern, einschl. der Physik.-technischen Anstalt, und im Etat des Reichsschatzamts für die Universität Straßburg, zusammen 1426361 M., wovon auf Preußen 60 ⁰ / ₁₀₀ entfallen = ...	855817 „
Die Kommunalverbände gaben nach der neuesten Statistik ¹⁾	99120527 „
Aus eigenen Einnahmen, Stiftungen, Zuwendungen etc. werden bestritten	49500000 „
Das ergibt als Summe der gesamten Staats- und Lokalausgaben	235861574 M.

Unter den 84276438 + 855817 Mk. Reichsanteil, an ordentlichen Staatsausgaben für Unterricht und Wissenschaft figurieren:

Mark 61140023	für den Elementar-Unterricht,
„ 7534925	„ höhere Lehranstalten (Gymnasien etc.),
„ 1620818	„ technisches Unterrichtswesen,
„ 8290618 ²⁾	„ Universitäten,
„ 4597212 ³⁾	„ „Kunst und Wissenschaft“.

Nach der genannten Statistik des preussischen Schulwesens betrugen die gesamten Aufwendungen für dasselbe 1891/92: 232526000 Mark; davon entfielen

	überhaupt M.	auf den Kopf der Bevölkerung
auf die Universitäten	14117000	0,47 M.
„ höhere Lehranstalten	31309000	1,05 „
„ Elementarunterrichtswesen	177100000	5,91 „
„ Fachschulen	10000000	0,33 „

Die Gesamtausgabe für Unterricht und Wissenschaft pro Kopf der Bevölkerung beträgt 1892/93: 7,70 Mark.

¹⁾ Preufs. Statistik, Heft 120. — ²⁾ Einschl. 240000 M. Anteil Preussens an dem Zuschuß des Reichs für die Universität Straßburg. — ³⁾ Einschl. 615817 M. Anteil Preussens an den betreffenden Reichsausgaben.

Im Vergleich zu den Gesamt-Staats- und Lokalausgaben erfordern die Ausgaben für Unterricht und Wissenschaft 8,73⁰/₀, die für den Elementarunterricht allein 6,56⁰/₀.

2. Oesterreich.

Trotz der vielen das Schulwesen betreffenden Daten des „Statistischen Handbuchs“ sind doch nur wenige darunter, die für uns brauchbar wären.

Der Etat des Unterrichtsministeriums beträgt, die Kultusaussgaben abgerechnet, an ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben zusammen, 16 139 180 Gulden oder 32 278 360 Mark.

Wenn wir fragen, wie hoch sich die Summen belaufen, die für Volks- und andere Schulen von den Gemeinden aufgebracht werden, so steht uns dafür nur sehr unvollständiges Material zur Verfügung.¹⁾ Wollten wir die böhmischen Verhältnisse auf das ganze Reich übertragen, so müssten wir 22⁰/₀ der Lokalausgaben als für Schulwesen verausgabt annehmen. Die Gesamtausgabe Böhmens beträgt nämlich 55 534 851 Gulden, wovon für „Bildungszwecke“ verwendet werden 12 257 326 Gulden. Ein derartiger Ansatz würde aber zu hoch sein. Die verhältnismäßig großen Ausgaben in Böhmen rühren daher, daß die sich dort heftig befehdenden czechischen und deutschen Parteien möglichst bestrebt sind, an jedem Platze zweierlei Schulen zu gründen. Somit glauben wir besser zu thun, wenn wir unter Benutzung des allerdings sehr lückenhaften anderweitigen Materials annehmen, daß 15⁰/₀ der Lokalausgaben für Bildungswesen verausgabt werden.²⁾

Wie nun die Gesamt-Lokalausgaben (vergl. S. 21) von uns auf 492 Millionen Mark berechnet worden sind, so finden wir für das ganze, vom Reichsrat vertretene Land die hypothetische Summe von 73 833 000 M.; diese Summe zu den 32 278 360 M. Staatsausgaben hinzugerechnet, ergibt 106 111 360 M., das wäre per Kopf 4 M. 39 Pf. oder 6,16⁰/₀ der Gesamtausgaben.

Wieviel von den Ausgaben für „Bildungswesen“ auf das Volksschulwesen fällt, ist nach dem uns vorliegenden Material nicht zu konstatieren. Die Proportion wird sich aber um $\frac{2}{3}$ (3,97⁰/₀) bewegen.

3. Italien.

Die ordentlichen Ausgaben des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts betragen	39 451 578	Lire
Die außerordentlichen Ausgaben	725 600	
	zusammen 40 177 178	40 177 178

¹⁾ Die oben genannte Publikation von Friedenfels in der statist. Monatsschrift klassifiziert wohl ihre Angaben nach Verwendungszwecken, doch handelt es sich dabei immer nur um Einnahmen und Zuschlägen zu den direkten Steuern, nicht um die Ausgaben für diese Zwecke. Die neuerdings publizierte offizielle Statistik der österr. Volksschulen enthält keine Angaben über die Kosten derselben.

²⁾ Wir können dies um so eher, als in den 12 257 326 Gulden Böhmens 360 215 Gulden aus Stiftungsgeldern herrühren.

Uebertrag 40 177 178

Die Gemeinden geben aus:

1. an ordentlichen obligatorischen Ausgaben	47 365 966	
2. „ aufserordentlichen „	9 808 005	
3. „ fakultativen	15 063 096	
	72 237 067	72 237 067

Die Provinzialausgaben (3. Kap.) betragen zusammen . 5 502 242 5 502 242
Summa 117 916 487

Per Einwohner macht dies 3 L. 86 Cent. oder 3 M. 9 Pf. und im Vergleich zu den Gesamtausgaben 4,84 ‰.

Uebrigens schießt der Staat zu obigen Summen noch etwa 5 Millionen Lire für den Elementarunterricht zu, während $\frac{3}{4}$ der Gemeindeschulsausgaben als für diesen Zweck verwendet zu betrachten sind, so daß etwa 62 Millionen in Italien überhaupt für den Elementarunterricht ausgegeben würden, das wäre per Einwohner 2 L. 7 Cent. oder 1 M. 66 Pf. und 2,34 ‰ der Gesamtausgaben.

4. Frankreich.

Der Etat des Ministeriums des Unterrichts weist für Unterrichts-
zwecke auf die Summe von 168 563 724 Francs
Die Abteilung der „schönen Künste“ 8 086 055
zusammen 176 649 779 176 649 779

Die Gemeinden gaben für Unterrichtszwecke aus:

	Gemeinden ohne Paris ¹⁾		Paris allein ²⁾	
	ord. A.	aufs. A.	ord. A.	aufs. A.
Höherer und mittlerer Unterricht	7 314 366	3 349 210	4 389 537	} 600 243
Elementarunterricht	78 148 224	18 478 398	19 620 250	
Leihbiblioth. u. „schöne Künste“	3 272 216	1 154 900	433 641	—
	88 734 806	22 982 508	24 443 428	600 243

Außerdem (einmalige) Ausgaben für Schulbauten 27 717 685 Fr.

Die Schulausgaben der Gemeinden, Departements oder Bezirke haben verhältnismäßig weniger zugenommen, da der Staat den größten Teil der durch den neu eingeführten Schulzwang erwachsenen Last auf sich genommen hat, dementsprechend also die Etats des Unterrichtsministeriums sehr gewachsen sind. Wir stellen zusammen:

	Francs
Ausgaben der Gemeinden ohne Paris	111 717 314
Für Paris setzen wir die Zahlen von 1889 ein	25 043 671
Dazu Departementalzuschüsse (1890)	5 861 228
zusammen Lokalausgaben	142 622 213
dazu Staatsausgaben	176 649 779
Generalsumme	319 271 992

Die vorstehende Summe würde eine Ausgabe von per Kopf 8 Fr. 29 C. = 6 M. 63 Pf. bedeuten, oder: 7,01 ‰ der Gesamtausgaben.

¹⁾ Berechnet nach den Pro-Kopf-Sätzen von 1877.

²⁾ Rechnung 1889.

Für den Elementarunterricht sind ausgeworfen:

	Francs
im Etat des Unterrichtsministeriums	127 875 000
dazu die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben der Gemeinden	96 626 622
für Paris	20 200 000
„ Subvention der Departements	4 459 853
zusammen	249 161 475

d. i. per Kopf 6 Fr. 47 C. = 5 M. 18 Pf., oder: 5,47⁰/₀ der Gesamtausgaben.

5. Grofsbritannien und Irland.

In der vierten Klasse der civil services estimates finden wir die Staatsausgaben für Unterricht, Wissenschaft und Kunst mit einer Totalsumme für 1892/93 von 8376231 £ angesetzt. In jener Summe sind Ausgaben für den Elementarunterricht mit enthalten, und zwar für:

England . . .	5 946 213 £.
Schottland . .	686 336 „
Irland . . .	859 801 „
zusammen	7 492 350 £.

Die Lokalausgaben für Schulwesen angehend, sind die englischen Tabellen ziemlich unvollständig. Wir haben aus denselben seinerzeit für das Jahr 1885/86, als für Volksschulwesen verwendet, die Summe von 3470629 £ oder 0,895 £ per Kopf der damaligen Bevölkerung berechnet; das würde für 1892: 3620386 £ ergeben. Rechnen wir diese Summe den Staatsausgaben für Elementarschulwesen hinzu, so erhalten wir insgesamt: 11112736 £ = 222254720 M. als Totalausgabe für den Elementarunterricht. Zusammen mit den Ausgaben für den höheren Unterricht, für Wissenschaft und Kunst erhalten wir als Gesamt-Aufwendung alsdann die Summe von 11996617 £ = 239932340 M. Das macht 6 M. 30 Pf. per Einwohner oder 7,62⁰/₀ sämtlicher Ausgaben.

Von den Ausgaben für Elementarunterricht entfallen auf den Einwohner 5 M. 83 Pf.; dieselben betragen 7,06⁰/₀ der Gesamtausgaben.

6. Rußland.

Im Etat figurirt:

	Rubel
Das russische Ministerium der Volksaufklärung mit	21 868 914
Dazu die Ausgaben der Zemstvos (1887)	7 263 016
Für die Städte setzen wir an $\frac{1}{5}$ der Summe von 49 517 111 mit	9 903 422
zusammen	39 035 352

oder Mark 124913126; das macht per Kopf 1 M. 31 Pf. und 3,68⁰/₀ der Gesamtausgaben.

Von den obigen 39 Millionen werden ca. 20 Millionen den Volksschulen zuzuschreiben sein. Das angenommen, würde für dieselben ein Durchschnitt von 67 Pf. per Kopf und eine Proportion von 1,89⁰/₀ der Gesamtausgaben sich ergeben.

VIII. Verkehrsmittel

(mit Ausschluss von Post, Telegraphen und Eisenbahnen).

Da wir in unserer ganzen Arbeit hauptsächlich die Lasten der Staatsausgaben berechnen, aus Post, Telegraphen und Eisenbahnen aber keine Finanzlasten für den Staat zu resultieren pflegen, die meisten Staaten umgekehrt Einnahmen aus denselben ziehen, so konnten wir jene drei allerdings heutzutage mächtigsten Verkehrsmittel an dieser Stelle übergehen. Bei einer Berechnung des Einnahmewesens der verschiedenen Länder fallen dieselben sehr wesentlich ins Gewicht, während wir hier nach den eigentlichen Ausgaben zu fragen haben. So bleiben für nachstehende Betrachtung nur die Ausgaben für Landstraßen, Wege und Schiffahrt übrig.

1. Preussen.

Der mit dem preussischen Etatwesen weniger Bekannte würde gewisse Mühe haben, die Aufwendungen des Staates für Landstraßen und Wege und für Unterhaltung der Schiffahrt zu erkunden. Die betr. Summen sind im zweiten eigentlichen Etat des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten zu finden, der für Bauverwaltung auswirft 21 220 400 M. Letztere Summe haben wir für unsere Zwecke zunächst in Ansatz zu bringen und derselben aus den einmaligen Ausgaben weitere 12 205 240 M. hinzuzurechnen, also zusammen 33 425 640 M.

Von den Summen der Kap. 64 und 66 bringen wir hier nichts in Ansatz, da dieselben nicht ganz hierher gehören und die nötigen Kompensationen sich anderweitig ergeben. Zu obigen Summen haben wir weiter aus dem Etat der allgemeinen Finanzverwaltung (Kap. 43 Tit. 6)¹⁾ einen Posten von 37 559 110 M. hinzuzuzählen, der dort erscheint unter dem Titel: „Zur Gewährung von Provinzialfonds für Zwecke der Selbstverwaltung einschliesslich der Mittel zur Durchführung der Kreisordnung“. Der grösste Teil der 37 559 110 M. ist eben dem Wegebau gewidmet, wie der Staat nach dem Gesetz vom 8. Juli 1875 seine Chausseen den Provinzen unter Zuweisung entsprechender Fonds in eigene Verwaltung gegeben hat. Die betreffenden Fonds reichen hin, um auch die Kreise und Gemeinden bei Bau und Erhaltung ihrer Wege zu unterstützen.

Wie viel von jenen 37 Millionen auf Wege und Strassen verwendet werden, ist nicht genau zu ermitteln, doch werden wir uns der Wahrheit nähern, wenn wir dafür 20 Millionen Mark auswerfen. Schliesslich haben wir hier noch den Anteil Preussens an den Reichs-Subventionen für die überseeischen Dampfer mit 60%

¹⁾ Vgl. „Anlagen“ No. 4.

von 5300000 M. = 3180000 M. in Ansatz zu bringen. Unsere Rechnung ergäbe also:

	Mark
Staatsausgaben, direkte	33 425 640
„ Subventionen an Provinzen u. s. w.	20 000 000
Anteil an den Ausgaben des Reichs	3 180 000
zusammen	56 605 640

Die Lokalausgaben betrugen in den

	Stadtgemeinden	Landgemeinden	zusammen
	Mark	Mark	Mark
1883/84 { absolut	31 921 119	18 464 091	50 385 210
{ pro Kopf	3,37	1,17	—
mithin 1892/93	41 437 190	19 127 623	60 564 813
Hierzu $\frac{1}{13}$ der Gesamtsumme für die Gutsbezirke mit			4 658 832
		zusammen Lokalausgaben	65 223 645
		Diese zugehört den Staatsausgaben mit	56 605 640
		gibt Generalsumme der Staats- und Lokalausgaben	121 829 285

Das ist 3 M. 98 Pf. per Einwohner, resp. 4,51 % der Gesamtausgaben.

2. Oesterreich.

Das Ressort des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten fällt in Oesterreich mit dem des Handels zusammen.

Für unsere Zwecke können wir im wesentlichen nur aus den Tit. 6—9, Kap. 7 des Etats des Ministeriums des Innern hier in Ansatz bringen die Summe von 9337240 Gulden¹⁾ oder 18674480 M.

In Böhmen werden 11 % der Lokalausgaben für den Wegebau verwendet, und wenn wir diese Proportion für das ganze Land annehmen, so ergibt das 54144288 M., zuzüglich der Staatsausgaben von 18674480 M., zusammen 72818768 M., d. i. per Einwohner 3,01 M. und 4,23 % der Gesamtausgaben.

3. Italien.

Rechnen wir den ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben für Wege und Wasserbauten des Etats der öffentlichen Arbeiten die Hälfte der Ausgaben für die Zentralverwaltung hinzu, so macht das

69 114 576 Lire

Die Gemeinden machen ordentliche, außerordentliche und fakultative Ausgaben	111 467 006
Die Provinzen legen hinzu	43 054 517
Zusammen	223 636 099

d. i. 7 L. 32 Cent. oder 5 M. 86 Pf. per Einwohner und 9,17 % der Gesamtausgaben.

¹⁾ Subventionen für Eisenbahnen und ähnliche außerordentliche Ausgaben betragen ca. 8 Millionen Gulden.

4. Frankreich.

	Francs
Das französische Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist	
bedacht mit Krediten für ordentliche Ausgaben	78 069 224
für außerordentliche Ausgaben	122 787 350
zusammen	200 856 574
Hiervon sind abzuziehen für Eisenbahnen 96 241 000 }	100 589 510
und für Bergbau-Ingenieure etc. etc. 4 348 510 }	
Bleiben	100 267 064
Für die Gemeinden, Paris mitgerechnet, setzen wir nach dem	
Pro-Kopf-Satz von 4,12 Fr. (1877) an	158 606 247
Die Departements (5 Posten) im Jahre 1890	124 413 078
Zusammen	383 286 389

per Einwohner macht dies 9 Fr. 96 C. oder 7 M. 97 Pf., im Vergleich zu den Gesamtausgaben 8,42 ‰.

5. Großbritannien und Irland.

In der I. Klasse der civil services estimates finden wir einige hierher gehörige Posten, und zwar Ausgaben für Hafenbauten und Subventionen zum Rückkauf der Straßen- und Wegegefälle mit zusammen 350 000 £.

Wenn man von den Anleihen absieht, so floßen aus den Lokalkassen für diese Zwecke 1888/89: 7 261 387 £ oder 0,20 £ auf den Kopf der damaligen Bevölkerung. Hiernach müssen wir für 1892 7 621 800 £ in Ansatz bringen, zusammen mit den Staatsausgaben also 7 971 800 £ oder 15 943 600 M. Also per Einwohner 4 M. 18 Pf. und als Anteil der Gesamtausgaben 5,06 ‰.

6. Rußland.

	Rubel
Das Ministerium der Kommunikationen weist eine Summe auf von	63 653 051
davon, als für die Eisenbahnen ausgeworfen, abzuziehen . . .	41 796 938
Es bleiben also bloß	21 856 113
Die Zemstvos geben für Kommunikationsmittel aus	2 889 025
wozu noch von den Städten hinzukämen etwa	4 100 000
zusammen	6 989 025
Summa	28 845 138

oder 92 304 442 M. Das gäbe per Einwohner 97 Pf. und 2,72 ‰ der Gesamtausgaben.

IX. Förderung des Erwerbslebens.

Die Förderung des Ackerbaues, der Industrie, des Handels, deren Aufmunterung und Beschützung hat stets im Interesse aller Regierungen und aller Staaten gelegen. Was aber seitens der Regierungen hierfür geschieht, läßt sich nur im vereinzelten Falle zur Zahl bringen.

Gerade hier tritt am deutlichsten das organische Wesen des Staatskörpers zu Tage, da schliesslich jede Massnahme auf dem einen Gebiet dem anderen indirekt zu Hilfe kommt. Trotzdem wollen wir den Versuch machen, im Folgenden die Summen, die ausdrücklich als „zur Förderung des Erwerbslebens“ verausgabt aufgeführt werden, zusammenzustellen.

1. Preussen.

In Preussen dienen zwei Fachministerien speziell der Förderung des Erwerbslebens:

	Mark
1) Das Ministerium für Handel und Gewerbe mit einem Ordinarium von	5 731 230
2) Das Ministerium der Landwirtschaft und der Gestüte (ohne Domänen und Forsten) mit	16 056 032
zusammen	21 787 262
Hierzu einmalige Ausgaben von je 215 700 und 1 274 225 M.	1 489 925
Ferner von den Ausgaben des Reichs für das Patentamt, für Bekämpfung der Rinderpest und der Reblaus, zur Subvention der Fischzucht, sowie für die Weltausstellung in Chicago mit 2 940 160 M. der preuss. Antheil zu 60% mit	1 764 096
Summa der Staatsausgaben	25 041 283

Hier wären noch verschiedene Posten, z. B. aus dem Finanzministerium für Rentenbanken etc., hinzuzurechnen. Doch müssen wir uns darauf beschränken, nur diejenigen Posten hier aufzunehmen, welche so zu sagen die Etiquette „Förderung des Erwerbslebens“ an der Stirn tragen, so z. B. „Förderung der Viehzucht“: 648 420 M., „Förderung der Fischerei“: 254 182 M., „Landesmeliorationen“: 1 476 098 M. u. s. w.

Dass auch seitens der Gemeinden und Provinzen vieles zur „Förderung des Erwerbslebens“ geschieht, ist zweifellos. Leider lassen uns in Bezug darauf die Herrfurth'schen Tabellen im Stich; wenigstens können wir aus denselben keine Summe, die wir ohne weiteres einzusetzen berechtigt wären, hier aufführen. Andererseits ist auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, wie alles, was im staatlichen Leben geschieht, überall wechselwirkend seinen Einfluss ausübt. Alle die Ausgaben, von denen wir bisher sprachen, dienen ja in irgend welchem Sinne auch der Förderung des Erwerbslebens. Doch dürfen wir hier nur die Posten einsetzen, die wir als für „sonstige gemeinnützige Institute und Anstalten“ von den Gemeinden und Provinzen verausgabt, in unseren Quellen auffanden. Diese Ausgaben betrugen in den:

	Stadtgemeinden	Landgemeinden	zusammen
	Mark	Mark	Mark
1883/84 } absolut .	15 250 707	873 633	16 124 340
} pro Kopf, .	1,61	0,06	—
mithin 1892/93 .	19 796 402	980 904	20 777 306

Rechnen wir diese Summe den seitens des Staates verwandten 25 041 283 M. hinzu, so macht das insgesamt 45 818 589 M.

Setzen wir in Rücksicht auf hierhin gehörende Ausgaben der Provinzen etc. rund 47 000 000 M. an, so ergibt das pro Kopf des Einwohners 1 M. 53 Pf.

Wohlverstanden handelt es sich dabei immer nur um die Summen, die zahlenmäßig als Ausgaben der öffentlichen Kassen erscheinen, während gerade hier sowohl ehrenamtliche, wie private Thätigkeit vielfach beteiligt ist, die wir indes nicht in Anschlag zu bringen in der Lage sind.

Verglichen mit den Gesamtausgaben würde die Summe von 47 000 000 M. = 1,74 % darstellen.

2. Oesterreich.

In Oesterreich begegnen uns als Förderungsausgaben des Staates

	Gulden
Dotationen und Subventionen im Ganzen	10 971 811
Die hierhin gehörigen Ausgaben der Lokalbudgets schätzen wir auf höchstens 4,30 % der Einnahmen = ...	rund 21 100 000
Staats- und Lokalausgaben = rund	32 000 000
= 64 000 000 M., das wäre 2 M. 65 Pf. per Kopf und 3,71 % der gesamten Ausgaben.	

3. Italien.

In Italien existiert ein gemeinschaftliches Ministerium für Handel, Landwirtschaft und Gewerbe.

	Lire
Dessen Budget beträgt, inkl. der Generaldirektion für Statistik, an ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben zusammen . . .	10 794 291
Die Summen der Gemeindebudgets, die hierher gehören, sind bereits unter den „opere pubbliche“ verrechnet, während die Provinzen unter dem Titel „Ausgaben für Landwirtschaft, Industrie und Handel“ in drei Kapiteln an ordentlichen, außerordentlichen und fakultativen Ausgaben aufwenden	2 000 880
Zusammen	12 795 171

Das macht per Einwohner 42 Cent. = 34 Pf. und 0,52 % der Gesamtausgaben.

4. Frankreich.

Frankreich ist das klassische Land der sog. „encouragements“.

	Francs
Das Ministerium des Handels und der Industrie giebt aus, abzüglich der gesundheitspolizeilichen Aufwendungen ¹⁾ . . .	21 905 161
Das landwirtschaftliche Ministerium (ohne die Forsten) . . .	26 832 990
Zusammen	48 738 151

Hierher würden auch zu rechnen sein z. B. die Ausgaben des Unterrichtsministeriums für Kunstgewerbe, dann wiederum gewisse

¹⁾ Die Gesundheitspolizei ist wegen der Quarantänen dem Handelsministerium unterstellt.

Vergünstigungen, Zuschüsse u. s. w., die in den Budgets anderer Ministerien, z. B. desjenigen für Post und Telegraphie, erscheinen. Wie wir aber von dem Einsetzen ähnlicher Posten in den anderen Ländern abgesehen haben, übergehen wir dieselben auch für Frankreich.

In den Gemeindebudgets erscheinen keine besonderen Ausgaben für „encouragements“.

Dagegen haben die Departements bezüglich ausgeworfen die Summe von 3955934 Fr., zusammen mit obigen 48738151 = 52694085 Fr.

Runden wir die Summe in Anbetracht dessen, daß die Gemeinden zweifellos auch Aufwendungen, sei es für Viehschauen, für Ausstellungen und vielerlei anderweitige Veranstaltungen machen, auf rund 54 Mill. Fr. ab, so würde auf den Einwohner 1 Fr. 40 C. entfallen = 1,12 M., und 1,19 % der Gesamtausgaben.

5. Großbritannien und Irland.

Pro 1888/89 fanden wir folgende Zahlen:

	£
(Board of Trade)	104017)
(Mint)	68941)
(Patente office)	54305)
(Mercantile Marine Fund)	40000)
(Fishery Board)	21427)
(Merchant Seaman)	16400)
	Zusammen 305090 ¹⁾)
Lokalausgaben, Land drainage etc. .	1162796
„ Cattle disease compensation	119655
	Insgesamt 1587541

Da wir keine neueren Zahlen zumal für die hier bei weitem überwiegenden Lokalausgaben fanden, so schätzen wir entsprechend der Steigerung der Gesamtausgaben die Ausgaben für Förderung des Erwerbslebens auf 1615400 £ = 32308000 M. Das wären 84 Pf. per Kopf und 1,03 % der Gesamtausgaben.

6. Rußland.

Das große russische Reich scheint sich am wenigsten mit Förderung des Erwerbslebens zu befassen, was keineswegs von etwa dort herrschenden manchesterlichen Grundzügen herrührt, sondern weil man dort für Gewerbe und Handel genug gethan zu haben glaubt, wenn man sie durch schwere Zölle schützt. Da die hierher gehörigen Detailzahlen für uns nicht auffindbar sind, so sehen wir uns gezwungen, die 1888/89 zum Teil ebenfalls nur schätzungsweise ermittelten Zahlen entsprechend dem Anwachsen der russischen Gesamtausgaben mit 6 % fortzuschreiben und setzen demnach hier im ganzen 9280000 Rubel oder 29696000 Mark ein. Das ist 31 Pf. per Kopf und 0,88 % der Gesamtausgaben.

¹⁾ Die Konsularausgaben (179433 £) gehörten wohl auch, streng genommen hierher, sie sind aber an anderer Stelle verrechnet.

C.

Zusammenstellung der Resultate und Konklusionen.

Die vorstehend berechneten Daten wollen wir nunmehr der besseren Uebersicht halber zu Tabellen zusammenstellen. Bevor wir aber dazu übergehen, sei auch heute, ebenso wie bei der ersten Auflage, hervorgehoben, daß wir uns bewußt sind, daß manches in den von uns gefundenen Resultaten, bei der Beschaffenheit des uns zur Verfügung stehenden Materials, lückenhaft bleiben musste. Das ist mangels jedwelcher Vorarbeiten, außer den eigenen, nicht anders möglich. So haben wir, trotz aller aufgewandten Mühe, nirgends vollständig präzise Zahlen geben können. Trotzdem sind wir uns bewußt, daß die Fehlergrenzen verhältnismässig nur eng gezogen sein können, ein Resultat, bei dem der Statistiker sich überhaupt begnügen muß.

Ist somit die einzelne Zahl auch nicht absolut zuverlässig, so glauben wir doch, daß das von uns gezeichnete Bild im Großen und Ganzen der Wirklichkeit entspricht. Mögen unsere Nachfolger noch so sehr unsere einzelnen Zahlen bemäkeln und, wie wir selbst am meisten wünschen, verbessern: der Gesamteindruck auch ihrer Arbeiten wird derselbe bleiben, wie der der unseren.¹⁾ Das aber können wir um so ruhiger behaupten, als wir bei unseren beiden Rechnungen, der von 1889 und der heutigen, unter Berücksichtigung der naturgemäßen Verschiebungen in den Ausgaben und Einnahmen, zu identischen Resultaten gekommen sind.

Die Thatsache steht eben fest, daß ein jedes Land in seinem Ausgaben- und Einnahmentableau, im Vergleich zu den anderen, einen besonders ausgeprägten, in den von uns gefundenen Zahlen sich niederschlagenden Charakter zeigt, dessen Gesamteindruck kleine, partielle Aenderungen kaum verrücken werden.

Zunächst stellen wir unsere Resultate über die je einzelnen Zweckverwendungen in nachfolgenden Tabellen zusammen. — Dabei wird es kaum nöthig sein, nochmals daran zu erinnern, daß wir die Staatsausgaben überall, soweit möglich, mit den Lokalausgaben vereinigt haben.

Gerade aber deshalb hatten wir die Lokalausgaben mit in Ansatz zu bringen, weil in den verschiedenen Ländern die Verteilung der Aufgaben zwischen dem Staat und den anderen Zwangsgemeinwirtschaften innerhalb derselben nicht dieselbe ist, und man somit zu falschen Resultaten kommt, wenn man ein Land, in dem z. B. die ganzen

¹⁾ Wir wollen nochmals darauf hinweisen, daß, die Staatsbudgets angehend, deren Zahlen verhältnismässig präzise, dagegen nur die Zahlen der Lokalausgaben lückenhaft sind, daß diese aber verhältnismässig nur einen geringen Prozentsatz der Staatsausgaben ausmachen.

bezüglichen Ausgaben aus der Staatskasse fließen, mit einem Land, wo sie größtenteils von den Lokalverwaltungskassen getragen werden, vergleicht.

Wenn wir nun auch die Staats- und Lokalausgaben zusammengerechnet hatten, so war damit, was die Last angeht, mit der diese Ausgaben auf dem Staatsbürger ruhen, noch nichts gewonnen.

Als Last treffen die Staats- und Lokalausgaben aber den einzelnen Bürger nur, insoweit er Steuern und denselben ähnelnde Abgaben zahlen muss. Für die Beträge dagegen, mit denen die Domanialeinkünfte (im weitesten Sinne des Wortes) der Staats- und der Lokalverwaltungen, als Reineinnahmen in die Kassen abgeführt und ihrerseits zu den Ausgaben verwendbar werden, ist der einzelne Bürger entlastet.

Ueber solche Reineinnahmen der Lokalverwaltungen steht uns leider keinerlei Material zur Verfügung. So müssen wir uns dabei begnügen, zunächst die Gesamt-Landesausgaben von Staat und Lokalverwaltung, d. i. ohne Abzug der Betriebs- und Hebekosten, mit den Gesamt-Staats- und Lokalsteuern in Relation zu bringen.

Tab. I. Verhältniss der Lasten zu den gesamten Staats- und Lokalausgaben.

Länder	Landes-Ausgaben pro Kopf überhaupt M.	Staats- und Local- Steuern, Abgaben und Lasten M.	Anteil der Steuern und Abgaben an den Landes-Ausgaben in Procenten.
Preussen (incl. Reichsanteil .	88,18	33,00	37,42
Oesterreich	71,28	46,29	64,94
Italien	63,87	50,66	79,32
Frankreich	94,60	77,44	81,86
Großbritannien	82,62	60,53	73,26
Rußland	35,65	23,44	65,75

Betrachten wir, aus dem oben angegebenen Grunde, allein die Staatsausgaben unter dem Gesichtspunkt, in welchem Verhältniss Reineinnahmen aus der Domonialverwaltung und Steuern die zu den Staatsausgaben nöthigen Mittel herbeischaffen, so ist das zu findende Verhältniss nur verwendbar zur Berechnung der Last, die in Steuern für diejenigen Zweckbestimmungen zu tragen ist, wegen deren wir nur Staatsausgaben ermittelt haben, nämlich Staatsschulden und Landesverteidigung.

Tab. II. Prozentsatz, mit dem die Steuereinnahmen (inkl. Hebekosten) zu den Staatsausgaben (abzüglich Betriebs- und Hebekosten) beitragen.

Länder	Es betragen pro Kopf					Die Steuern (inkl. Hebekosten) betragen von den verwendbaren Reineinnahmen (Sp. 6)
	die Staats-Ausgaben überh.	die Hebe- und Betriebskosten	mithin die aus den Netto-Einnahmen des Staats gedeckten Ausgaben (Sp. 2 u. 3)	die Steuer-Hebekosten	mithin die aus den Steuern (inkl. Hebekosten) und den verwendbaren Reineinnahmen der Staatsbetriebe gedeckten Ausgaben (Sp. 4 u. 5)	
	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	%
1	2	3	4	5	6	7
Preußen inkl. Reichsanteil	71,11	28,61	42,50	1,66	44,16	46,95
Oesterreich	48,12	16,22	31,90	2,92	34,82	73,35
Italien*)	42,02	6,61	35,41	1,36	36,77	69,13
Frankreich	68,53	6,88	61,65	2,61	64,26	79,41
Großbritannien	47,36	6,44	40,92	1,39	42,31	92,74
Rußland	32,46	3,04	29,42	1,18	30,60	62,29

Obige Berechnungen vorausgeschickt, bilden wir nunmehr nachfolgende Tabellen:

Tab. III. Es beanspruchen von den gesamten Staats- und Lokalausgaben in Prozenten:

Die Ausgaben für:	Preußen %	Oesterreich %	Italien %	Frankreich %	Großbritannien %	Rußland %
1. Allgemeine Staats- und Verwaltungsausgaben	7,28	8,90	7,42	4,72	3,21	12,24
2. Staatsschulden	11,43	17,30	28,43	23,34	17,98	27,48
3. Finanzen, Betriebs- und Hebekosten	32,45	22,84	10,35	7,27	7,80	8,82
4. Landesverteidigung	15,33	11,90	14,56	21,16	20,24	26,11
5. Sicherheit im Innern, Wohltätigkeit etc.	8,86	7,24	8,32	5,37	15,32	7,14
6. Unterricht, Wissenschaft und Kunst	8,73	6,16	4,84	7,01	7,62	3,68
7. Verkehrsmittel (exkl. Post, Telegraph und Eisenbahn) .	4,51	4,23	9,17	8,42	5,06	2,72
8. Förderung des Erwerbslebens	1,74	3,71	0,52	1,49	1,03	0,88

*) Ausgaben exkl. der Eisenbahnanleihen und der Kapitalien des durchlaufenden Verkehrs.

Tab. IV. Es betragen die von **Staat** und **Lokalverwaltung** zusammen gemachten Ausgaben per Einwohner in Mark:

Gegenstand	Preußen <i>M.</i>	Oesterreich <i>M.</i>	Italien <i>M.</i>	Frankreich <i>M.</i>	Großbritannien <i>M.</i>	Rußland <i>M.</i>
1. Allg. Staats- u. Verwaltungs-Ausgaben	6,42	6,35	4,74	4,47	2,65	4,36
2. Steuer-Hebekosten	(1,66)	(2,92)	(1,36)	(2,61)	(1,39)	(1,18)
3. Sicherheit im Innern, Wohltätigkeit	7,81	5,16	5,22	5,08	12,66	2,54
4. Unterricht, Wissenschaft und Kunst	7,70	4,39	3,09	6,63	6,30	1,31
5. Verkehrsmittel (exkl. Post, Telegraph und Eisenbahn) .	3,98	3,01	5,86	7,97	4,18	0,97
6. Förderung des Erwerbslebens	1,53	2,65	0,34	1,12	0,84	0,31

Tab. V. Es beanspruchen von den **Staats**-Ausgaben allein, in Prozent:

Ausgaben für	Preußen %	Oesterreich %	Italien %	Frankreich %	Großbritannien. %	Rußland %
Staatsschulden . . .	14,18	25,62	43,22	32,22	31,38	30,19
Landesverteidigung	19,01	16,38	22,13	29,21	35,32	28,68
Zusammen	33,19	42,00	65,35	61,43	66,70	58,87
Für alle anderen Zwecke somit frei:						
Zusammen	66,81	58,00	34,65	38,57	33,30	41,13

Tab. VI. Es betragen die nur vom **Staat** gemachten Ausgaben per Einwohner in Mark:

Staats - Ausgaben für	Preußen M.	Oesterreich M.	Italien M.	Frankreich M.	Großbritannien M.	Rußland M.
Staatsschulden . . .	10,08	12,33	18,16	22,08	14,86	9,80
Landesverteidigung	13,52	7,88	9,30	20,02	16,73	9,31
Zusammen	23,60	20,21	27,46	42,10	31,59	19,11

In der vorstehenden Tabelle der Staatsausgaben für Staatsschulden und Landesverteidigung pro Kopf sind nur die gemachten Ausgaben als solche zur Zahl gebracht. Zu den Staatsausgaben aber werden Domanialeinnahmen und Steuern zusammen verwandt und nur letztere empfindet der einzelne Bürger als Last. Darum haben wir in der obigen Tabelle I das Prozentverhältnis berechnet, in dem die Domanialeinnahmen und die Steuern zu den Staatsausgaben verwendbar sind.

Rechnen wir die vorstehende Tabelle nach diesem Prozentverhältnis um, so finden wir die Last, welche der Bürger wegen Landesverteidigung und Schuldzinsen in Steuern (inkl. deren Hebekosten, die der Bürger mit aufbringen muß) empfindet:

Tab. VII. In Steuern trägt der einzelne Bürger bei

zu den Ausgaben für	Preußen	Oesterreich	Italien	Frankreich	Großbritannien	Rußland
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
Staatsschulden ¹⁾	4,73	9,04	13,73	17,53	13,78	6,10
Landesverteidigung	6,35	5,78	6,37	16,90	15,52	5,80
Zusammen	11,08	14,82	20,10	34,43	29,30	11,90

Vorstehende Tabelle zeigt den Druck der Steuerlast für Landesverteidigung und Staatsschulden in den Ländern bei schematischer Anwendung des Steuerverhältnisses auf alle Staatsausgaben.

Thatsächlich bezahlt aber der einzelne Preusse für den preussischen Anteil an den Staatsschulden nichts in Steuern und nur der auf Preußen entfallende Ausgabenbetrag wegen der Reichsschuld (60 % von 60 865 800) = 36 519 480 Mark = pro Kopf: M. 1,19 belastet ihn.

Die Gesamtsumme aller Verpflichtungen des preussischen Staates hat nämlich am 1. April 1891 60 507 966 46 M. 31 Pf. neben 752 298 Mark 57 Pf. an Renten, deren Kapitalwert nicht angegeben werden kann, betragen. Demgegenüber hat der Gesamtbetrag aller Aufwendungen für das Staatseisenbahnnetz im selben Zeitpunkte die Summe von 61 733 234 49 M. 98 Pf. erreicht. Die Gesamtsumme der Verpflichtungen des Staats wird also bereits durch den Wert des Staatseisenbahnnetzes gedeckt und der Besitz an Domänen, Forsten und Bergwerken ist völlig schuldenfreies werbendes Eigentum. Das aber ist ein so glänzender Vermögensstand, wie kein anderer größerer Staat ihn auch nur annähernd aufzuweisen hat.

¹⁾ Ueber die absolute Grösse der Staatsschulden in Preußen (Deutschland), Frankreich und Rußland, wieviel von denselben auf den Kopf der Bevölkerung fällt, wieviel in absoluter Summe von den Staatsschulden für friedliche und wieviel für kriegerische Zwecke aufgenommen worden ist, ebenso über das Prozentverhältnis der Verwendungszwecke, haben wir nachfolgende Tabelle berechnet:

	Staatsschulden 1892					
	Im ganzen	pro Kopf	Für kriegerische Zwecke	Für friedliche Zwecke	Für kriegerische Zwecke	Für friedliche Zwecke
	Mill. Mk.	Mk.	Mill.	Mk.	%	%
Preußen, zuzüglich Reichsanteil	6 954	227	875	6 079	12,5 %	87,5 %
Frankreich	25 316	658	13 260	12 056	52,3 %	47,7 %
Rußland	11 159	118	6 982	4 177	62,6 %	37,4 %

Hierbei ist weiter zu beachten, daß die Amortisation und Verzinsung der preussischen Staatsschulden vorweg aus den Einnahmen der Domanialbetriebe erfolgt, und die Rechnung sich so stellt, als ob im preussischen Budget die Eisenbahnen etc. als solche auf einem getrennten Conto gebucht würden, auf dessen „Soll“-Seite Betriebsausgaben und Verzinsung der Staatsschuld erscheint, während im „Haben“ die sämtlichen Eisenbahnbetriebseinnahmen figurieren, und nur der Ueberschuß dieser Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben, zuzüglich der Summe, welche für die Verzinsung und Amortisation der preussischen Staatsschuld mit 272,3 Mill. M. erforderlich ist, an die Staatskasse mit 173,9 Mill. M. abgeführt würde. So also zahlt der Preusse für die preussische Schuld tatsächlich keinen Pfennig Steuer, und es belastet ihn wie gesagt nur der Anteil Preussens an der Reichsschuld mit einem Erfordernis von wie oben 1,19 M. pro Kopf.

Die aus den Domanialeinkünften Preussens nach Abzug des Erfordernisses für die preussische Staatsschuld (272,3 Millionen Mk.) überschießenden 173 Millionen, von den Ausgaben Preussens für Landesverteidigung (Armee und Marine), außerordentliche und ordentliche zusammen = 414 Millionen, abgezogen, macht 241 Millionen, ist gleich als Steuerlast für den einzelnen Preussen, für Schuldzinsen und Landesverteidigung zusammen 9,03 Mk.¹⁾, gegen 13,11 Mk., die der einzelne Oesterreicher, 21,75 Mk., die der einzelne Italiener, 40,5 Mk., die der einzelne Franzose, 29,6 Mk., die der einzelne Engländer für die genannten Verwendungszwecke bei gleicher Verrechnung, d. h. Abzug der Reineinnahmen der nutzbaren Staatsbetriebe von den Kosten für Schuldzinsen und Landesverteidigung zusammen, in Steuern zahlen muß.

Als einzige Bemerkung zu unseren sämtlichen Ausführungen sei die gemacht, daß keins von den verglichenen Ländern eine so leichte Last für Staatsschulden und Landesverteidigung trägt, wie Preussen-Deutschland. Das aber kommt erstens daher, daß selbst die absoluten Summen, die in Preussen für Landesverteidigung ausgegeben werden, im Verhältnis, vor allen Dingen zu Frankreich, klein sind. Bei gleicher Volkszahl wie Frankreich, würde Preussen bei ebenfalls gleicher Belastung durch die Landesverteidigung, wie dort, rund 630 Millionen für Landesverteidigung verausgaben, gegen rund 410 Millionen, die thatsächlich auf den preussischen Anteil für Landesverteidigung (ordentliche und außerordentliche Ausgaben zusammen) 1892/93 veranschlagt worden sind. Der zweite Grund aber ist, daß Preussen ganz unverhältnismäßig mehr Domanialeinnahmen hat als eines der in Vergleich gezogenen Länder, das aber kommt daher, daß die sämtlichen Staatsschulden Preussens zu „nützlichen Anlagen“ verwandt worden sind, d. h. solchen, die ihre

¹⁾ Schulderfordernis und Landesverteidigung nur ordentliche Ausgaben = 6,75 Mk Steuern pro Kopf.

Anlagekosten verzinsen und amortisieren und darüber hinaus noch Ueberschüsse erbringen. Ueber die Staatsschulden haben wir uns an anderer Stelle¹⁾ ausführlich ausgesprochen und dort nachgewiesen, daß dasselbe Verhältnis wie in Preussen auch in den anderen deutschen Partikularstaaten vorherrscht, wie überhaupt Alles das, was wir vorstehend in allen unseren Ausführungen für Preussen ermittelt haben, den Verhältnissen der übrigen Partikularstaaten fast identisch ist, somit für ganz Deutschland giltig bleibt. — Die Domanialeinnahmen entlasten eben den Deutschen Staatsbürger in viel wirksamerer Weise, wie solches in einem der anderen verglichenen Länder der Fall ist.

Weiter sei festgestellt, daß unter den sämtlichen besprochenen Verwendungszwecken aus dem Gebiet der Zivilverwaltung keiner ist, in dem Preussen-Deutschland, sowohl nach dem Pro-Kopf-Satz wie im Prozentverhältnis der einzelnen Ausgaben zu den gesamten Ausgaben, nicht nur einen ehrenvollen, sondern in den allermeisten Fällen den ersten Platz einnähme.

So werden für die Sicherheit im Innern, Wohlthätigkeit, Gesundheitspflege, Justiz und verwandte Zwecke in Preussen verausgabt pro Kopf 7,81 M., in Oesterreich 5,16 M., Italien 5,22 M., Frankreich 5,08 M., Rußland 2,54 M.

Bei der Förderung des Erwerbslebens wird Preussen mit einem Pro-Kopf-Satz von 1,53 M. nur von Oesterreich übertroffen, welches hierfür 2,65 M. verausgabt, während sonst nur Frankreich hierfür etwas über 1 M., die anderen Staaten nicht einmal diesen Betrag, Italien nur 34 Pfennige, verwandten. Für Unterricht, Wissenschaft und Kunst werden verausgabt in Preussen 7,70 M. gegen in Oesterreich 4,39 M., Italien 3,09 M., Frankreich 6,63 M., England 6,30 M., Rußland 1,31 M. u. s. w. u. s. w.

Dasselbe günstige Bild aber zeigt sich bei den von uns ermittelten Prozentsätzen der Ausgaben für die einzelnen Verwendungszwecke.

Wollten wir an unsere Zahlenreihen weitere Bemerkungen anknüpfen, so müssten wir Alles das wiederholen, was wir bei unseren, den heutigen entsprechenden Rechnungen im Jahre 1889 bereits gesagt haben, denn das damals aus denselben erhellte Bild ist im Wesentlichen dasselbe geblieben. So enthalten wir uns jeder Erläuterung und kritischen Bemerkung zu unseren Tabellen: sprechen dieselben doch laut genug für sich selbst.

¹⁾ Finanzstatistisches zu den Schulden der europäischen Grossmächte. Conrad'sche Jahrbücher. Jena 1887.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.

Handwörterbuch der Staatswissenschaften.

Herausgegeben von

Dr. J. Conrad,

Professor der Staatswissenschaften
zu Halle a. S.

Dr. W. Lexis,

Professor der Staatswissenschaften
zu Göttingen.

Dr. L. Elster,

Professor der Staatswissenschaften
zu Breslau.

Dr. Edg. Loening,

Professor der Rechte zu Halle a. S.

Erster bis Vierter Band.

Preis brosch. à 18 Mark, geb. à 20 Mark.

Vollständig in 6 Bänden im Umfange von mindestens 350 Bogen gross Lexikon 8°, welche bis Ende 1893 fertig vorliegen und den Preis von 100 Mark für das broschierte, 112 Mark für das gebundene Exemplar nicht überschreiten sollen.

Nach Vollendung des Werkes tritt ein erhöhter Ladenpreis in Kraft.

Ein derartiges Nachschlagewerk besass bisher weder die deutsche noch die ausländische Litteratur.

Das „Handwörterbuch“ gibt eine Darstellung des thatsächlichen Inhalts der wirtschaftlichen und sozialen Erscheinungen. Es geht weit über die Grenzen einer lediglich verwaltungsrechtlichen Behandlung der gegenwärtig in Deutschland bestehenden wirtschaftlichen und sozialen Ordnung hinaus.

Das „Handwörterbuch“ bietet die gesamte wirtschaftliche Gesetzgebung aller Kulturländer, eine detaillierte Statistik, die Hauptergebnisse der parlamentarischen und litterarischen Diskussion und eine vollständige bibliographische Uebersicht.

 Ausführliche Probehefte und Prospekte sind unentgeltlich durch jede Buchhandlung Deutschlands und des Auslandes zu beziehen. 

Der fünfte Band ist im Druck und erscheint im Sommer 1893.

Soeben erschien:

Dr. Theodor Freiherr von der Goltz,

o. ö. Professor und Direktor der Grossherzogl. Sächs. Landwirtschaftl. Lehranstalt
an der Universität Jena.

Die ländliche Arbeiterklasse und der preussische Staat.

Preis 6 Mark.

INHALT:

1. Die in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter vor der Zeit der Bauernbefreiung. —
2. Die Bauernbefreiung und deren Folgen für die Landarbeiter. —
3. Die mit den ländlichen Arbeiterverhältnissen zur Zeit verbundenen Uebelstände und Gefahren.
4. Die Aufgaben des preussischen Staats auf dem Gebiete der Landarbeiterfrage.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.

Dr. Otto Gerlach,

Privatdozent der Staatswissenschaften an der Universität Breslau,

Die preussische Steuerreform in Staat und Gemeinde.

Preis: 1 Mark.

Der Verfasser schildert das preussische Steuersystem bis 1892; er erörtert die Klassen- und klassifizierte Einkommensteuer, Grundsteuer, Gebäudesteuer, Gewerbesteuer etc. und bespricht die Finanzwirthschaft der Gemeinden. Die Erörterung der Mängel dieses Steuersystems führe zu der These, dass die staatlichen Ertragssteuern (Grund-, Gebäude-, Gewerbesteuer) neben der Einkommensteuer eine ungerechte Lastenvertheilung bewirken, dass aber eine Reform der Ertragsbesteuerung allein jene Mängel nicht zu beseitigen vermöchte. Allein die Aufhebung der Ertragssteuern erscheint dem Verfasser auch aus finanzpolitischen Gründen erwünscht, wenn diese Steuern durch entwicklungsfähigere Einnahmen ersetzt werden. Auch das kommunale Finanzwesen selbst weise in Folge des Vorwiegens der Einkommensteuer häufig eine ungerechte Lastenvertheilung auf. Endlich sei in vielen Gemeinden wegen der unzureichenden Entwicklung des Gebühren- und Beitragwesens der Besteuerung eine zu ausgedehnte Aufgabe gestellt, und innerhalb der Besteuerung seien die directen Steuern wegen mangelnder Ausbildung indirecter Abgaben überspannt worden. Der Verfasser bespricht alsdann die neue Einkommensteuer und die jetzt zum ersten Male zur Veranlagung gelangende neue Gewerbesteuer und wendet sich dann dem Reformplan zu. Dr. Gerlach sucht darzulegen, dass die Ziele der Reform den Forderungen entsprechen, welche an ein gerechtes und finanziell sicheres Steuersystem zu stellen sind. Die directe Staatsbesteuerung soll in Zukunft vorwiegend nach der Leistungsfähigkeit erfolgen. Soweit die Einkommensteuer dieser Aufgabe nicht gerecht werden könne, werde sie durch die Vermögenssteuer ergänzt. Nicht minder solle die Finanzwirthschaft der Gemeinden auf Grund des Kommunalabgabengesetzes nach solchen Grundsätzen umgestaltet werden, welche der Natur der Gemeinden entsprechen und ihrem Doppelcharakter als staatliche Organe und als wirthschaftliche Verbände gerecht werden. Durch die Ausbildung der Gebühren und Beiträge könnten die Gemeinden die Steuerlast vermindern und die Interessenten unter Entlastung der Steuerpflichtigen schärfer heranziehen. Innerhalb der Besteuerung sicherten die Normen über die Vertheilung der Steuerlast auf Personal- und Realsteuern und der letzteren auf die verschiedenen Ertragsquellen, dass die Lastenvertheilung nach der Leistungsfähigkeit und nach dem Interesse in rationeller Abgrenzung stattfinde. Da der Staat auf die Ertragssteuer verzichten wolle, so seien die Gemeinden in die Lage versetzt, innerhalb der gesetzlichen Schranken die Objecte derselben nach freiem Ermessen ihrer Besteuerung zu unterwerfen. Dr. Gerlach steht also der Reform sympathisch gegenüber, was ihn jedoch nicht hindert, auf einzelne Mängel in den Regierungsvorschlägen aufmerksam zu machen.

Norddeutsche Allgem. Zeitung, 21. Februar 1893.

Dr. Thilo Hampke,

Der Befähigungsnachweis im Handwerk.

Preis: 3 Mark.

Dr. Hermann Paasche,

ord. Professor der Staatswissenschaften zu Marburg,

Zuckerindustrie und Zuckerhandel der Welt.

Preis: 8 Mark.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W.

Kaufmann, Richard <<von>>,

Die öffentlichen Ausgaben der größeren europäischen Länder nach ihrer
Zweckbestimmung

Jena 1893

J.publ.g. 930-10/12

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11636204-9